



Inhalt

Vorwort	3
Leitideen	5
Rahmenbedingungen	9
Richtziele Zukunftsbrücke	15
Mathematik	17
Deutsch/Mensch und Umwelt	19
Englisch	23
Informatik	25
Gestalten	29
Sport	31
Richtziele Cyberclass	33
Mathematik	35
Deutsch/Mensch und Umwelt	37
Englisch	41
Informatik	43
Gestalten	47
Sport	49
Richtziele Pro lingua	51
Mathematik	53
Deutsch	55
Englisch	59
Französisch	61
Mensch und Umwelt	63
Biologie/Chemie	65
Informatik	67
Gestalten	71
Sport	73



Vorwort

Seit dem Schuljahr 2000/01 werden am Freiwilligen 10. Schuljahr die drei Schwerpunkte Pro lingua, Cyberclass/Werkjahr und Zukunftsbrücke angeboten. Diese „Reform“ verlangte die Entwicklung neuer Lehrpläne.

Das vorliegende Produkt ist das Ergebnis einer Arbeit, die in erster Linie von den Lehrpersonen am Freiwilligen 10. Schuljahr geleistet wurde. Mit einbezogen in diese Arbeit waren im Sinne einer externen wissenschaftlichen Begleitung Professor Hans Anderegg sowie die Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des Schulamtes.

Inhalt und Aufbau dieses Lehrplanes verstehen sich als Weiterführung des Lehrplans für das Fürstentum Liechtenstein. Die Leitideen basieren auf den drei Kompetenzbereichen Selbstkompetenz, Lernkompetenz und Sozialkompetenz. Die Rahmenbedingungen definieren das Aufnahmeverfahren, die spezifischen Bildungsangebote der einzelnen Schwerpunkte, die Lektionentafel, die Unterrichtsgrundsätze sowie die Beurteilungs- und Evaluationsformen, die am Freiwilligen 10. Schuljahr zur Anwendung gelangen. Der Lehrplan für das Freiwillige 10. Schuljahr ist leicht lesbar und übersichtlich gestaltet. Sein Aufbau ist lernzielorientiert.

Der eigentliche Kern des Lehrplanes besteht aus den Richtzielen für die einzelnen Fachbereiche der jeweiligen Schwerpunkte. Sie dokumentieren im Sinne der Leitideen die verbindliche Ausrichtung für das Freiwillige 10. Schuljahr. Auf Grund der Richtziele formulieren die Lehrpersonen konkrete Lernziele (Feinziele) für ihren Unterricht.

Der vorliegende Lehrplan versteht sich nicht nur als Arbeitsinstrument für die Lehrerinnen und Lehrer. Er will auch allen interessierten Personen aufzeigen, was am Freiwilligen 10. Schuljahr wann und wie gelernt und gelehrt werden soll. Die Qualität der Schule kann mit Hilfe der verbindlichen Richtziele gesichert, entwickelt und gemessen werden. Die Richtziele verstehen sich als Lehr- und Lernziele.

Sie sind präzise, aber nicht zu eng formuliert, was einen relativ offenen und transparenten Unterricht ermöglicht. Der Lehrplan für das Freiwillige 10. Schuljahr gewährt Lehrenden und Lernenden inhaltliche und pädagogische Freiräume, die es in gemeinsamer Verantwortung möglichst sinnvoll zu nutzen und zu gestalten gilt.

Die kleine Auflage und die Form des Ringordners erlauben eine fortlaufende Aktualisierung. Es besteht damit die Möglichkeit, den Inhalt des Lehrplanes laufend zu überprüfen und falls notwendig zu überarbeiten.

Einen Lehrplan im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen selber zu gestalten, ist für eine Schule eine einmalige Chance, aber gleichzeitig auch eine grosse Verantwortung und Belastung. Unser Dank richtet sich deshalb in erster Linie an die Schulleitung und die Lehrpersonen des Freiwilligen 10. Schuljahres, die mit viel Energie und grossen Anstrengungen diese anspruchsvolle Aufgabe in gemeinsamer Arbeit neben dem täglichen Unterricht geleistet haben.

Wir hoffen, dass der vorliegende Lehrplan Lehrenden und Lernenden am Freiwilligen 10. Schuljahr viele neue Impulse verleihen wird.

Rita Kieber-Beck
Regierungschef-Stellvertreterin

Guido Wolfinger
Schulamtsleiter

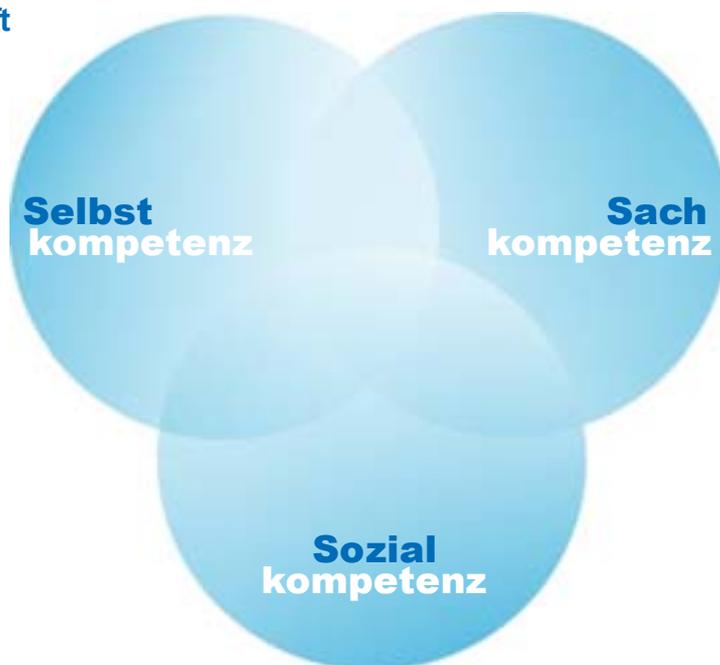


Leitideen

Das Freiwillige 10. Schuljahr ist eine eigenständige Schule. Sie bereitet in einem Übergangsjahr die Jugendlichen möglichst optimal auf ihren weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg vor. Dabei unterscheiden wir zwischen drei Kompetenzen, die sich gegenseitig durchdringen.

Selbstverantwortung
Kritikfähigkeit
Lernbereitschaft

Lernkompetenz
Leistungsbereitschaft
Berufsvorbereitung



Beziehungsfähigkeit
Konfliktfähigkeit
Gesellschaftsfähigkeit

Selbstkompetenz

Selbstverantwortung

Unsere Schule unterstützt die Jugendlichen in der Entwicklung ihres Bewusstseins für Regeln und Freiräume. Sie schafft Bedingungen, in denen die Jugendlichen an der Gestaltung ihrer Lebenswelt und ihres eigenen Lernerfolges auf verantwortbare Weise mitwirken.

Kritikfähigkeit

Unsere Schule fördert die Fähigkeit, angemessen Kritik zu üben und Kritik anzunehmen. Die Jugendlichen lernen, Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen, verantwortbare Entscheidungen zu treffen und entsprechend zu handeln.

Lernbereitschaft

Unsere Schule fördert die Lernbereitschaft der Jugendlichen, indem sie ihnen hilft, eigenes Lernen als sinnvoll und bereichernd zu erfahren und verschiedene Lernwege zu entdecken und anzuwenden.

Sachkompetenz

Lernkompetenz

Unsere Schule stärkt die Fähigkeit der Jugendlichen, ihre Arbeit zu planen, entsprechende Informationen zu beschaffen, Aufträge zielgerichtet durchzuführen und ihre Arbeitsweise zu reflektieren. Dadurch werden auch das Entdecken und Anwenden neuer Lernwege gefördert.

Leistungsbereitschaft

Unsere Schule fördert die Leistungsbereitschaft der Jugendlichen entsprechend ihren Begabungen. Sie bietet ihnen einen Erfahrungsraum, in dem Leistung, Lebensfreude, Kreativität, Mut und Besinnung wichtige Werte sind, die sich gegenseitig beeinflussen.

Berufsvorbereitung

Unsere Schule bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, ihre eigenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen und Merkmalen der Berufswelt zu vergleichen. Dadurch können sie ihre weitere Ausbildung oder den Einstieg in die Berufswelt planen.

Sozialkompetenz

Beziehungsfähigkeit

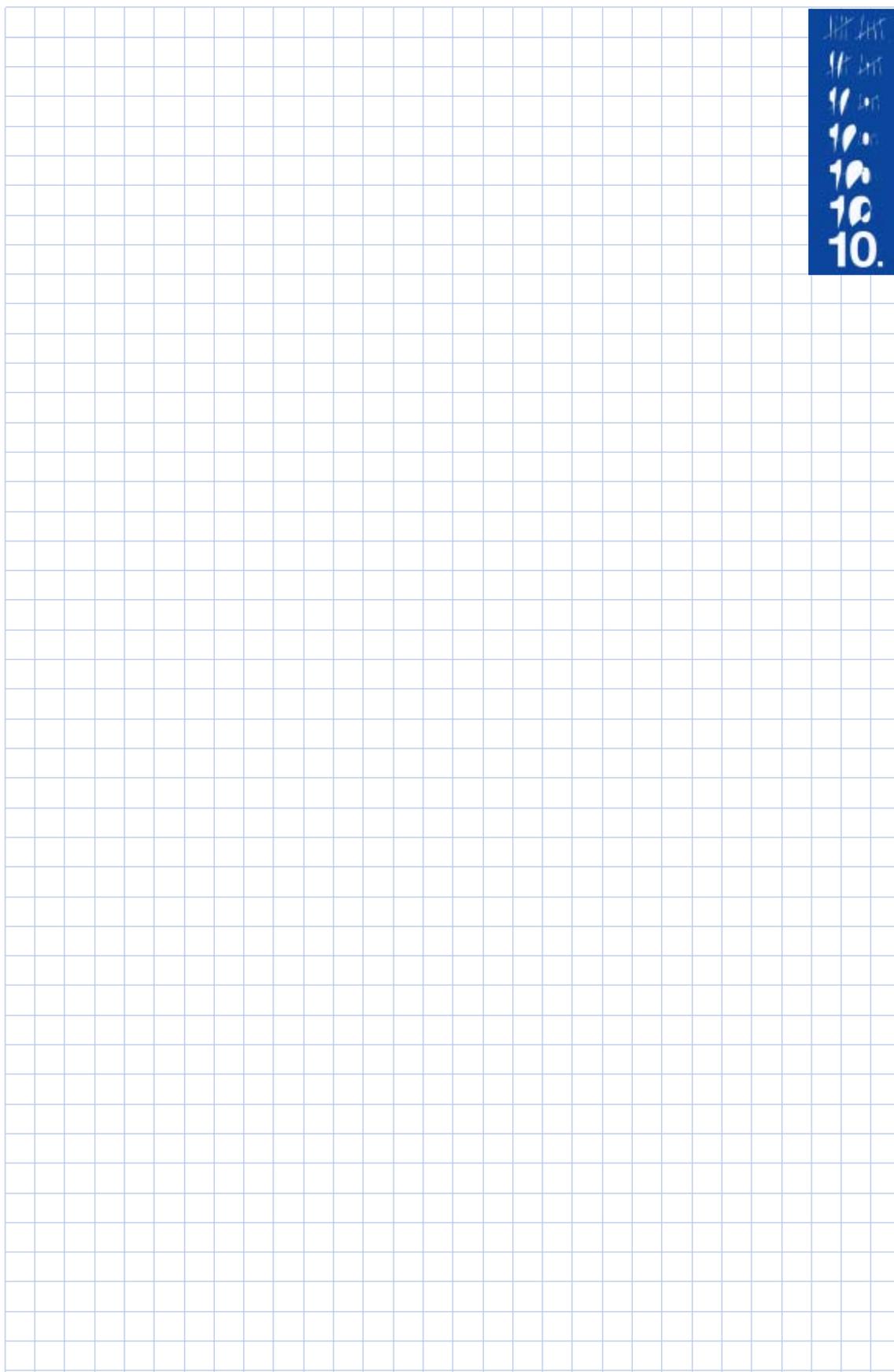
Unsere Schule bildet Menschen, welche miteinander tragfähige Beziehungen eingehen. Sie fördert das partnerschaftliche Zusammenleben von Mädchen und Knaben. Unsere Schule ermöglicht den Jugendlichen vielseitige kulturelle Begegnungen, die geprägt sind von Achtung und Verständnis.

Konfliktfähigkeit

Unsere Schule als sozialer Erfahrungsraum ermöglicht den Jugendlichen, Regeln des Zusammenlebens anzuwenden und den Umgang mit Konflikten zu üben. Sie bestärkt sie darin, Konflikte mit friedlichen Mitteln zu lösen.

Gesellschaftsfähigkeit

Unsere Schule erzieht die Jugendlichen dazu, allgemein gültige Anstandsregeln im Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen einzuhalten. Sie stärkt sie in der Bereitschaft, sich für die Lösung von gemeinsamen Aufgaben einzusetzen. Sie bezieht die Jugendlichen in die Gestaltung des Schullebens ein.





Rahmenbedingungen

Aufnahmeverfahren

Verfahren

Die Jugendlichen reichen termingerecht folgende Bewerbungsunterlagen ein: Eine handgeschriebene Bewerbung, ein tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, Fremd- und Selbstbeurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens sowie eine Schwerpunkt-Empfehlung durch die Klassenlehrperson. Zur weiteren Abklärung wird danach ein Aufnahmegespräch mit der Schülerin/dem Schüler und den Erziehungsberechtigten durchgeführt. Bei Bedarf kann ein schriftlicher Aufnahmetest durchgeführt werden.

Schulvertrag

Sind sich die zukünftige Schülerin/der zukünftige Schüler, die Erziehungsberechtigten sowie die Schulleitung einig, wird ein Schulvertrag unterschrieben. Dieser erteilt Auskünfte über den gewählten Schwerpunkt, die Rechte und Pflichten und beschreibt im Anhang einen Verhaltenskodex für die Jugendlichen sowie allfällige Sanktionsmöglichkeiten. Der Schulvertrag gilt als definitive Anmeldung.

Drei Schwerpunkte

Mit der Zielsetzung eines möglichst optimalen individuellen Bildungsangebotes werden am Freiwilligen 10. Schuljahr drei Schwerpunkte angeboten, die in der Folge beschrieben sind: Zukunftsbrücke, Cyberblass/Werkjahr und Pro lingua.

Zukunftsbrücke

Der Schwerpunkt „Zukunftsbrücke“ will Jugendlichen in einer kleinen Gruppe helfen, ihren Weg von der Schule zur Lebens- und Arbeitswelt zu finden. Besonderer Wert legt die „Zukunftsbrücke“ auf eine persönliche Betreuung der Jugendlichen. Schulische und soziale Fähigkeiten werden gleichermassen gefördert. Vorausgesetzt werden eine gute Arbeitshaltung und eine angemessene Leistungsbereitschaft.

Die Jugendlichen absolvieren während einem Tag pro Woche ein Arbeitspraktikum nach eigener Wahl.

Cyberclass

Der Schwerpunkt „Cyberclass / Werkjahr“ ist als Vorbereitungsjahr für handwerkliche Berufe und einfache Büroberufe konzipiert. Mit der entsprechenden Arbeitshaltung und der Bereitschaft, die notwendigen Arbeitstechniken zu erlernen, Eigeninitiative zu entwickeln und persönliche Ideen umzusetzen, werden die Jugendlichen auf diese Berufe vorbereitet. Werkblöcke und Projektwochen stärken ihre soziale und fachliche Kompetenz. Das Arbeiten mit dem Computer wird im gesamten Unterrichtsprogramm gefördert.

Pro lingua

Der Schwerpunkt „Pro lingua“ setzt Leistungsbereitschaft und -fähigkeit voraus. Der Erweiterung von schulischen Fähigkeiten kommt eine grosse Bedeutung zu. „Pro lingua“ will die Jugendlichen gezielt auf kaufmännische Berufe sowie soziale und medizinische Berufe vorbereiten.

Die Profulfächer für die Vorbereitung auf kaufmännische Berufe sind Englisch, Mathematik und Informatik. Französisch wird als Wahlfach angeboten. Im Profulfach Mathematik werden Elemente der Finanzmathematik unterrichtet.

Die Profulfächer für die Vorbereitung auf soziale und medizinische Berufe sind Biologie und Chemie. In diesen Fächern werden Inhalte vermittelt, die sich auf die Humanmedizin beziehen.

Lektionentafel

	Zukunftsbrücke	Cyberclass	Pro lingua
Mathematik			
Mathematik	4		4
Algebra/Geometrie/ Sachrechnen		6	
Sprachen			
Deutsch			6
Deutsch/Mensch & Umwelt	6 ^{a)}	8 ^{a)}	
Englisch	2	4	4
Englisch			2 ^{b)}
Französisch	4 ^{c)}	4 ^{c)}	4 ^{c)}
Mensch und Umwelt			
Biologie			2 ^{b)}
Chemie			2 ^{b)}
Deutsch/Mensch & Umwelt	6 ^{a)}	8 ^{a)}	
Mensch & Umwelt			4
Informatik			
Informatik	2	4	2
Mathematische Informatik			2 ^{b)}
Gestalten, Musik & Sport			
Musisches & Technisches			
Gestalten	6	4	2
Sport	2	2	2
Zusätzliche Angebote			
Lernbegleitung	4	5	5
Wochenplanung	2	2	2
Freies Tun	2		
Deutsch als Zweitsprache	A	A	A
Betriebspraktikum	6		
Wahlfächer			
Verschiedene Angebote aus den Bereichen Sprachen, Informatik und Mensch & Umwelt	4 ^{c)}	5 ^{c)}	5 ^{c)}
Anzahl Wochenlektionen	40	40	40

A Angebot

a) wird im Block unterrichtet, auch in Form von Projekten

b) Wahlpflicht

c) Wahl

Erläuterungen zur Lektionentafel

Wöchentliche Lektionenzahl

Am Freiwilligen 10. Schuljahr gilt grundsätzlich die Fünftageweche. Die wöchentliche Lektionenzahl beträgt 40 Lektionen.

Wahlfächer/Individuelles Förderprogramm

Der Unterricht beginnt jeden Morgen um mit einem individuellen Förderprogramm oder einem Wahlfach. Das individuelle Förderprogramm beinhaltet die Aufarbeitung von spezifischen Defiziten in den Fächern Mathematik, Deutsch oder Englisch. Die verschiedenen Wahlfächer können aus den Bereichen Sprachen, Informatik und Mensch und Umwelt angeboten werden.

Lernbegleitung

Während der persönlichen Lernbegleitung in der letzten Tageslektion haben die Jugendlichen Gelegenheit, Hausaufgaben zu erledigen oder Lernprobleme vor Ort mit den Lehrpersonen zu besprechen.

Wochenplanung

Die Jugendlichen werden in die Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts einbezogen. Ihre Bedürfnisse werden wöchentlich mittels Rück- und Ausblick abgeklärt. Sie werden dazu eingeladen, den Lernprozess und die eigenen Lernfortschritte regelmässig und selbstkritisch zu überprüfen.

Betriebspraktikum

Um den Jugendlichen ihren Weg von der Schule zur Lebens- und Arbeitswelt zu erleichtern, leisten sie während eines Tages pro Woche einen Arbeitseinsatz in einem Betrieb.

Freies Tun

Die Jugendlichen wählen in Absprache mit der Lehrperson ihr Arbeitsprogramm selbständig aus.

Deutsch als Zweitsprache

Das Freiwillige 10. Schuljahr gewährleistet Jugendlichen mit spezifischen Defiziten eine individuelle Förderung.

Projekte

Die Zusammenarbeit über die Klassengrenzen hinaus spielt an unserer Schule eine tragende Rolle. Themen und Lerninhalte der Projektwochen richten sich zu einem grossen Teil nach den Bedürfnissen der Jugendlichen. Dazu stehen sieben Projekt- oder Arbeitswochen auf dem Programm. Vier Wochen (z.B. Sprachaufenthalt, Arbeitswochen) finden in den landesüblichen Schulferien statt. Drei Projektwochen (Berufswahlwoche, Kreativwoche sowie eine Umwelt-/Sozialwoche) ergänzen beziehungsweise ersetzen den üblichen Unterricht.

Unterrichtsgrundsätze

Das Schulklima

Das Lernen wird durch ein Schulklima begünstigt, in welchem sich alle Beteiligten wohl fühlen. Die Unterrichts Atmosphäre wird von den Jugendlichen und den Lehrpersonen in gemeinsamer Verantwortung geprägt.

Der Unterricht

Die Jugendlichen werden in die Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts mit einbezogen. Ihre Bedürfnisse werden regelmässig abgeklärt. Sie werden eingeladen, ihren Lernprozess und die eigenen Lernfortschritte immer wieder selbstkritisch zu überprüfen.

Die Differenzierung

Mit gezielten Massnahmen wie Binnendifferenzierung und Methodenvielfalt im Unterricht sowie Beratungsgesprächen will unsere Schule den Jugendlichen beim Aufbau eines persönlichen Wertesystems helfen und dabei ihre spezifischen Eigenheiten und Fähigkeiten fördern.

Die Zielorientierung

Zielorientierung begründet Stoffauswahl und Methode. Sie lässt Raum für Unvorhergesehenes und Spontaneität. Sie bezieht den Entwicklungsstand der Jugendlichen mit ein und berücksichtigt ihre Interessen. In geeigneten Unterrichtsphasen und Lernformen bestimmen die Jugendlichen ihre Ziele selber.

Das exemplarische Lernen

Die Fülle möglicher Unterrichtsinhalte erfordert eine Beschränkung auf exemplarisch ausgewählte Themen. Die Stoffauswahl wird bestimmt durch das Ziel des Unterrichts, bezieht aber auch die Interessen der Jugendlichen mit ein.

Beurteilung

Erweiterte Beurteilungsformen

Für die Beurteilung der Jugendlichen werden erweiterte Beurteilungsformen angewendet, die Einblick in die persönliche, schulische und soziale Entwicklung geben. In diesem Zusammenhang spielt die Selbstbeurteilung eine wesentliche Rolle.

Zeugnis

Nach dem ersten Semester erhalten die Jugendlichen ein Semesterzeugnis, am Ende des Schuljahres ein Abschlusszeugnis. Beide Dokumente enthalten ergänzend zu den Ziffernnoten eine erweiterte Beurteilung, die Einsicht in konkrete Fähigkeiten und erbrachte Leistungen der Jugendlichen gibt.

Portfolio

Als Teil einer umfassenden Leistungsbeurteilung werden die Jugendlichen während des gesamten Schuljahres angehalten, in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen ein Portfolio zu erstellen. In einer Sammelmappe werden ausgewählte Produkte (Aufsätze, Zeichnungen, Arbeitsblätter, Prüfungen usw.) präsentiert.

Evaluation

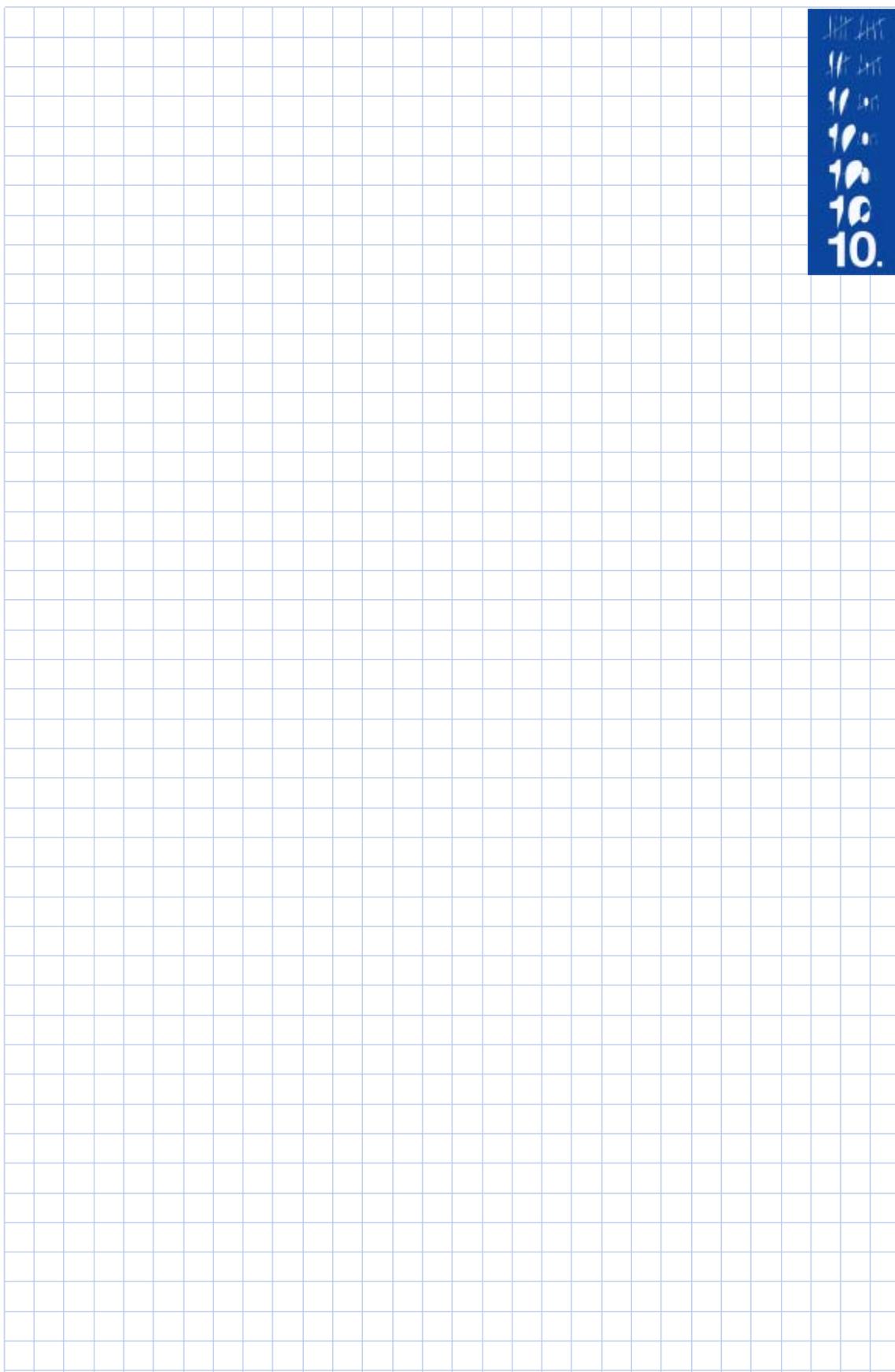
Am Freiwilligen 10. Schuljahr sind Selbst- und Fremdevaluation Bestandteil der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Das Team und die Schulleitung nutzen vielfältige Beratungs- und Beurteilungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung der Schule. Die regelmässige Evaluation des eigenen Tuns von aussen und von innen dient den Lehrpersonen zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung sowie zur Optimierung der Leistungsfähigkeit der gesamten Schule.



Richtziele

Zukunftsbrücke

Richtziele zeigen im Sinne der Leitideen die verbindliche Ausrichtung der einzelnen Fächer für das Freiwillige 10. Schuljahr auf. Auf Grund dieser Vorgaben formulieren die Lehrpersonen konkrete Lernziele für den jeweiligen Unterricht.



Zukunftsbrücke

10. Mathematik

Operationen verstehen und ausführen

1. Die Jugendlichen berechnen Summen, Differenzen, Produkte und Quotienten von rationalen Zahlen im Kopf, schriftlich und mit Taschenrechner.

Mit Grössen die Umwelt erfassen

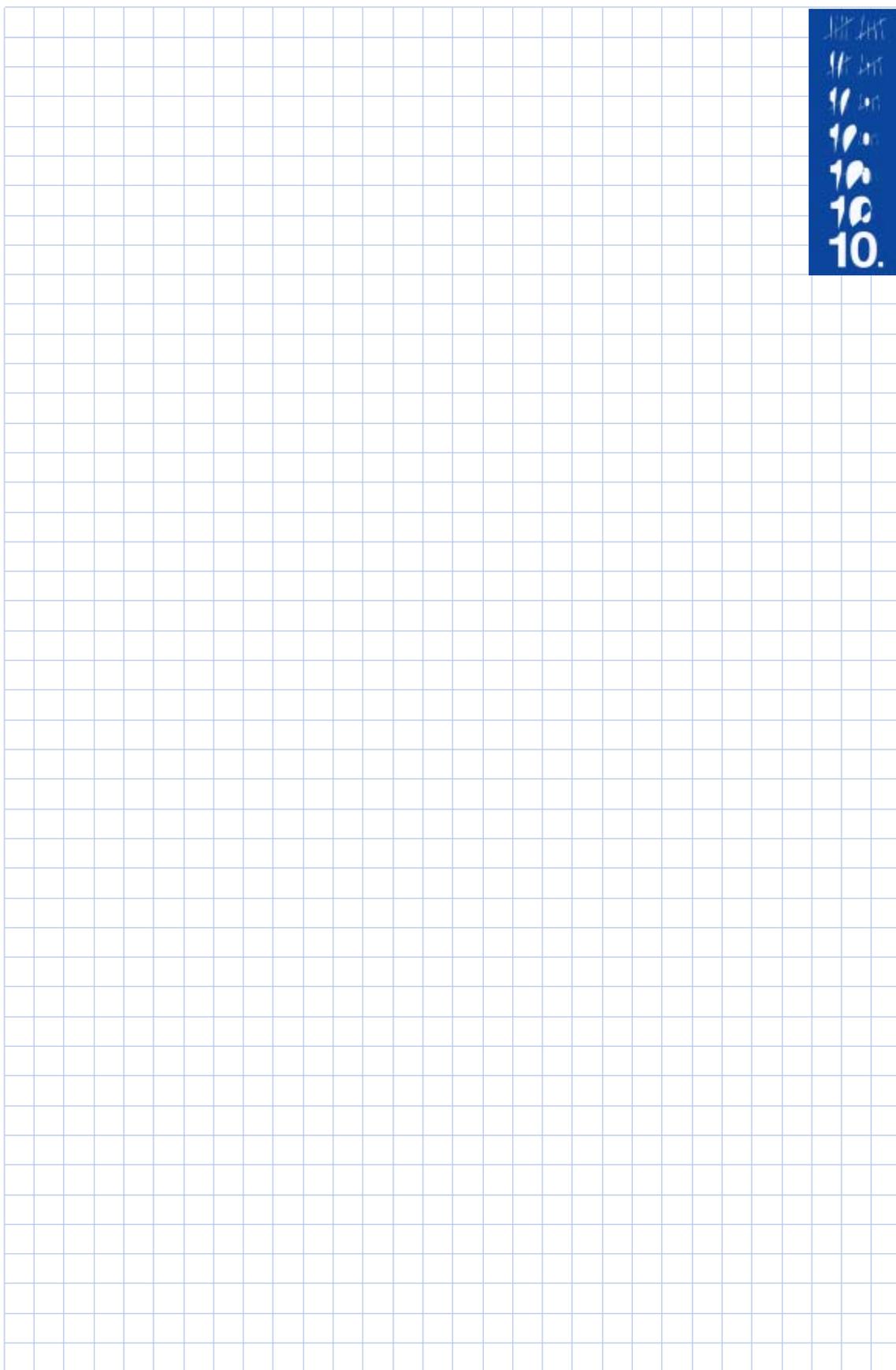
2. Die Jugendlichen rechnen mit dezimalen, nichtdezimalen und zusammengesetzten Grössen.

Sich mit Zuordnungen auseinander setzen

3. Die Jugendlichen erkennen proportionale und nicht-proportionale Zuordnungen und führen Prozent- und Zinsberechnungen aus.

Einfache Flächen und Körper berechnen

4. Die Jugendlichen wenden die entsprechenden Formeln zur Berechnung von Flächen, von Umfang und von Körpervolumen an.



10.

D Deutsch/Mensch und Umwelt

Bemerkungen

Im Rahmen der Profile „Cyberclass“ und „Zukunftsbrücke“ werden die Fächer „Deutsch“ und „Mensch und Umwelt“ in der praktischen Schularbeit miteinander verbunden.

In „Mensch und Umwelt“ stehen Zielsetzungen aus Naturwissenschaften, Oekologie, Gesellschafts- und Wirtschaftskunde im Vordergrund. Bei der Bearbeitung dieser exemplarisch ausgewählten Themen geht es immer auch um eine Stärkung der sprachlichen Kompetenz in Deutsch.

Richtziele Deutsch

Hören

Zuhören und verstehen

1. Die Jugendlichen hören anderen zu und sind fähig, dem Gehörten inhaltlich zu folgen. Sie setzen sich kritisch mit Gehörtem auseinander. Sie bilden sich eine eigene Meinung, begründen und vertreten ihren Standpunkt.

Wortschatz aufbauen

2. Sie erweitern durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Inhalten in unterschiedlichen Medien ihren Wortschatz. Sie verstehen die gebräuchlichsten Fremdwörter.

Sprechen

Sich an Gesprächen beteiligen

3. Die Jugendlichen teilen sich verständlich und zusammenhängend mit. Sie formulieren Sachverhalte, drücken Absichten, Meinungen und Gefühle aus. Sie nehmen aktiv an Gesprächen teil und gehen auf die Gesprächspartner ein. Sie stellen zielgerichtet Fragen und beschaffen sich selbständig Informationen. Sie sprechen verständlich und pflegen die Hochsprache.

Gesprächsregeln einhalten

4. Sie lernen verschiedene Formen des Gesprächs kennen und halten sich an Abmachungen und Gesprächsregeln. Ihr Sprechverhalten ist weder verletzend noch ausgrenzend.

Vortragen

5. Sie gestalten ihre Rede der Situation angemessen und sind in der Lage geeignete Hilfsmittel zu verwenden.

Lesen

Motiviert lesen

6. Die Jugendlichen beschaffen sich zur Unterhaltung und Information gezielt Lektüre. Sie sind mit der Bibliotheksbenützung vertraut.

Kritisch lesen und verstehen

7. Sie bearbeiten und vergleichen verschiedene Texte, interpretieren sie kritisch, bilden sich eine eigene Meinung und vertreten diese.

Schreiben

An Texten arbeiten

8. Die Jugendlichen planen und schreiben eigene Texte grammatikalisch und orthografisch richtig. Sie sind im Umgang mit Nachschlagewerken vertraut.

Übersichtlich gestalten

9. Sie gestalten ihre Texte übersichtlich und lesefreundlich und beachten dabei entsprechende Gestaltungsnormen. Sie sind in der Lage, Texte in einer gut lesbaren persönlichen Handschrift zu schreiben.

Sprachreflexion

Arbeitssprache erwerben

10. Die Jugendlichen verfügen über elementare grammatikalische Begriffe.

Kulturreflexion

11. Kulturverständnis entwickeln

Die Jugendlichen setzen sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden der verschiedenen Sprachen und Kulturen auseinander. Sie stärken dadurch das eigene Kulturverständnis und öffnen sich gegenüber andern.

Richtziele Mensch und Umwelt

Bemerkungen

Bei der Arbeit im Teilbereich „Mensch und Umwelt“ geht es um zwei Arbeitsweisen:

- Im Basisunterricht erwerben die Jugendlichen die für die Bewältigung und Gestaltung des Alltags notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Im Thematischen Unterricht setzen sich Lehrende und Lernende an ausgewählten Themen exemplarisch mit Bildungsinhalten auseinander oder erarbeiten sich erwünschte Kompetenzen in Projekten und anderen praxisorientierten Unterrichtsformen.

Der Miteinbezug von Fachleuten aus verschiedenen Bereichen sowie die Zusammenarbeit mit Firmen, Institutionen und Ämtern ist dabei erwünscht.

Orientierungswissen erwerben

1. Die Jugendlichen verfügen über ein angemessenes Grundwissen in exemplarisch ausgewählten Themen. Sie kennen zentrale Begriffe, grundlegende Gesetzmässigkeiten und Methoden und wenden diese an.

Arbeits- und Denkweisen einüben

2. Die Jugendlichen verfügen über folgende Arbeits- und Denkweisen:
- genau beobachten, sammeln, vergleichen, ordnen
 - Vermutungen anstellen und Schlussfolgerungen ziehen
 - sich aus verschiedenen Medien Informationen holen und gezielt auswählen
 - Fragen und Probleme sachgerecht formulieren
 - mit Hilfsmitteln, Geräten und Werkzeugen situationsgerecht arbeiten
 - Zusammenhänge gewinnen durch Analysieren und Vernetzen

Haltungen aufbauen

3. Die Jugendlichen setzen sich mit Wertvorstellungen, Normen sowie weltanschaulichen und geistigen Strömungen auseinander. Sie bilden sich auf Grund von Argumenten, eigenen Erlebnissen und Gefühlen eine begründete Meinung, die sie angemessen vertreten. Sie sind dabei bereit, andere Meinungen anzuhören und zu überprüfen. Sie legen Konflikte offen dar und stehen für gemeinsame Lösungen ein.

Handlungsabsichten umsetzen

4. Die Jugendlichen treffen mit Hilfe gewonnener Erkenntnisse aus Praxis und Theorie Entscheidungen und planen Tätigkeiten. Sie stellen ihre Kenntnisse und Erfahrungen in Lebenszusammenhänge und setzen ihre Erkenntnisse in praktische Handlungen um. So erleben und üben sie konkret das Mitgestalten und Bewahren unserer Welt.

10. E nglisch

Zukunftsbrücke

Bemerkungen

Der Unterricht in der Fremdsprache orientiert sich auch am Europäischen Sprachenportfolio.

Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit den KET (Key English Test) bzw. PET (Preliminary English Test) zu absolvieren.

Hören

Verstehen und Reagieren

1. Die Jugendlichen sind bereit und fähig, Englisch sprechenden Personen zuzuhören und auf sie einzugehen. Sie begreifen das Gehörte aus dem Kontext der Situation.

Sprechen

Sich mitteilen

2. Die Jugendlichen beteiligen sich aktiv an Gesprächen. Sie erfragen einfache Informationen und geben sie weiter. Sie drücken ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle situationsangemessen aus.

Sprachanwendung

3. Sie erweitern ihren Wortschatz.

Aussprache und Intonation

4. Sie sprechen verständlich mit angemessener Intonation.

Lesen

Lesen und verstehen

5. Die Jugendlichen erfassen den Inhalt von stufengemässen Texten. Sie entnehmen selbständig Informationen, ordnen und verarbeiten diese. Mit Hilfe von Nachschlagewerken verbessern sie das Textverständnis.

Schreiben

Texte verfassen

6. Die Jugendlichen formulieren eigene Gedanken, Gefühle und Meinungen verständlich. Sie nutzen die Nachschlagewerke für Ausdruck und Rechtschreibung. Sie erkennen Regelmässigkeiten und Eigenheiten der englischen Sprache und wenden diese richtig an.

Sprachreflexion

Sprachaufbau

7. Die Jugendlichen erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der englischen Sprache. Sie erfassen sprachliche Strukturen und wenden sie an.

Sprachvergleich

8. Sie nehmen die Besonderheiten der englischen Sprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen bereits erworbenen Sprachen bewusst.

Kulturreflexion

Andere Kulturen, kulturelle Identität

9. Die Jugendlichen gewinnen einen vertieften Einblick in den englischsprachigen Kulturraum. Sie stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

10. Informatik

Zukunftsbrücke

Bemerkungen

Erfahrungsgemäss sind die Vorkenntnisse der Jugendlichen sehr unterschiedlich. Zudem unterscheidet sich auch die Stundendotation der einzelnen Profile. Dies bedingt eine starke Differenzierung und Individualisierung. Der vorliegende Lehrplan für das Fach Informatik unterscheidet deshalb ein Grundprogramm und ein erweitertes Programm.

Grundprogramm (G): Richtziele, die für alle Jugendlichen gelten.

Erweitertes Programm (E): Die Jugendlichen erstellen zusammen mit der Lehrperson ihr individuelles Programm mit einer Auswahl aus der Liste der erweiterten Richtziele. Dabei kann gezielt auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingegangen werden. Eine Entscheidungsgrundlage für die Auswahl der Richtziele kann die ECDL-Ausbildung (Europäischer Computerführerschein) sein.

Betriebssystem

1. (G) Die Jugendlichen pflegen und verwalten ihre Dateien in eigenen Ordnern ihrer Verzeichnisstruktur.
2. (G) Sie tauschen Daten zwischen verschiedenen Programmen aus.
3. (E) Sie kennen und verwenden geläufige Zusatztools.

Peripheriegeräte

4. (G) Die Jugendlichen kennen die Möglichkeiten der vorhandenen Peripheriegeräte und setzen sie technisch korrekt ein.

Textverarbeitung

- 5. (G) Die Jugendlichen setzen die Textverarbeitung gezielt zur Erfassung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten und Grafiken ein.
- 6. (E) Sie lernen erweiterte Funktionen der Textverarbeitung kennen und wenden sie an.

Präsentation

- 7. (G) Die Jugendlichen erstellen eine automatisierte Präsentation mit animierten Objekten in einer wirkungsvollen Darstellung.
- 8. (E) Sie verstehen die Möglichkeiten von Hyperlinks und wenden sie praktisch an.

Tabellenkalkulation

- 9. (G) Die Jugendlichen setzen die Tabellenkalkulation gezielt zur Erfassung und Weiterbearbeitung von Zahlen und Daten ein.
- 10. (E) Sie stellen Ergebnisse grafisch und informativ dar.

Internet

- 11. (G) Die Jugendlichen nutzen das Internet gezielt zur Informationsbeschaffung und Kommunikation.
- 12. (E) Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über die Bestandteile und die Funktionsweise des Internets.
- 13. (E) Sie erstellen eigene, mit Hyperlinks verknüpfte Webseiten.

Datenbank

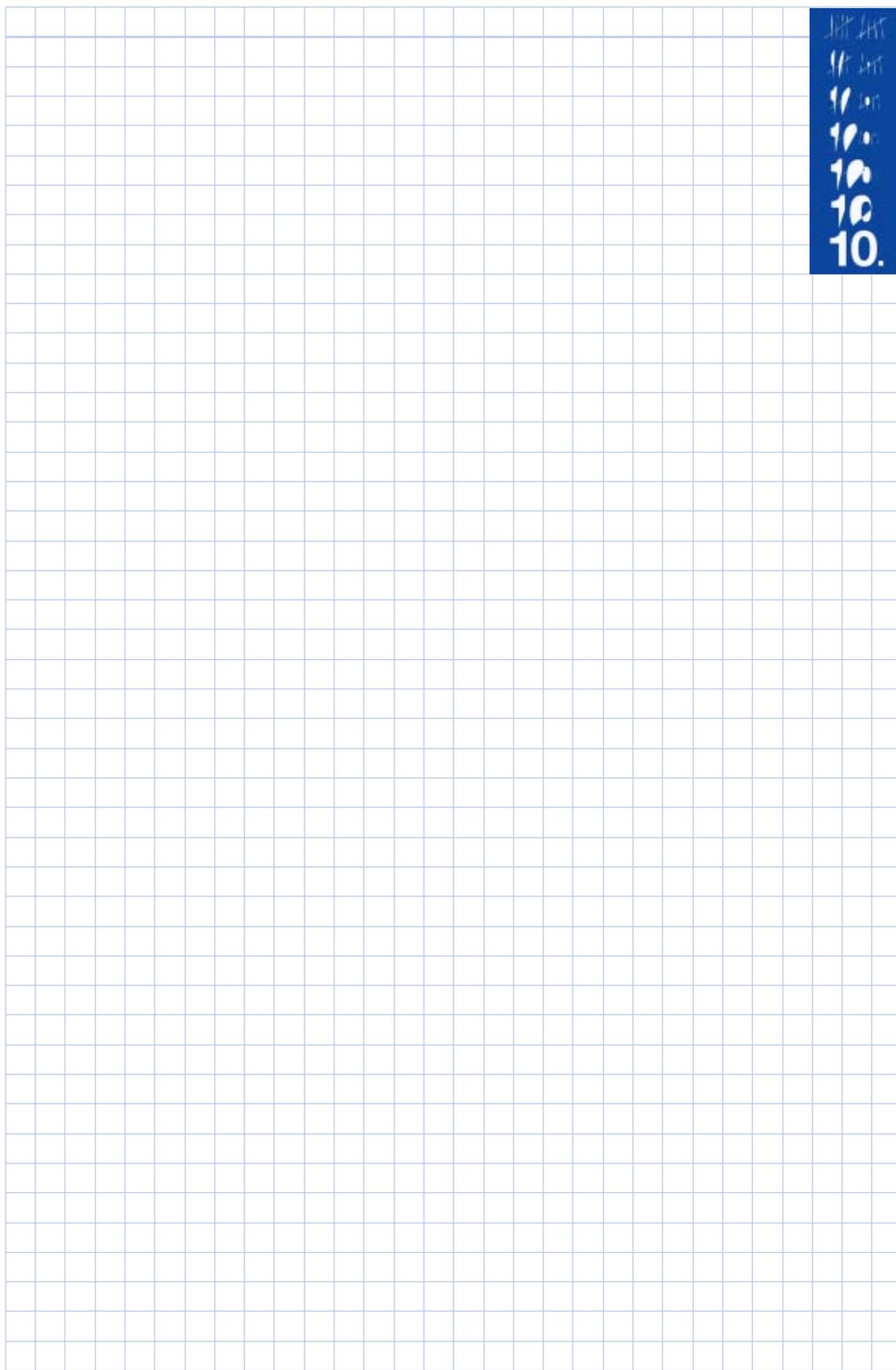
- 14. (E) Die Jugendlichen planen eine einfache Datenbank, erstellen sie und erfassen entsprechende Daten.
- 15. (E) Sie pflegen ihre Daten, filtern gezielt Informationen heraus und geben sie in angemessener Form aus.

Grafikprogramme/Bildbearbeitung

- 16. (E) Die Jugendlichen verändern digitale Grafiken und Fotos und passen sie den eigenen Bedürfnissen an.
- 17. (E) Sie setzen ihr kreatives Potenzial durch die vielfältigen Möglichkeiten eines Grafikprogrammes um.

Theorie

- 18. (E) Die Jugendlichen erlernen die theoretischen Grundlagen der Informationstechnik, basierend auf den Erfordernissen des Moduls 1 der ECDL-Ausbildung.



10. Gestalten

Zukunftsbrücke

Bemerkungen

Die hier aufgeführten Richtziele beziehen sich auf das „Technische Gestalten“ und das „Musische Gestalten“.

Wahrnehmung und Ausdruck

1. Die Jugendlichen nehmen Dinge, Vorgänge, Stimmungen und Bilder differenziert wahr und bilden sich ein Urteil.
2. Sie verwirklichen eigene Ideen und fördern so die Freude am bildnerischen und technischen Gestalten.

Technologie

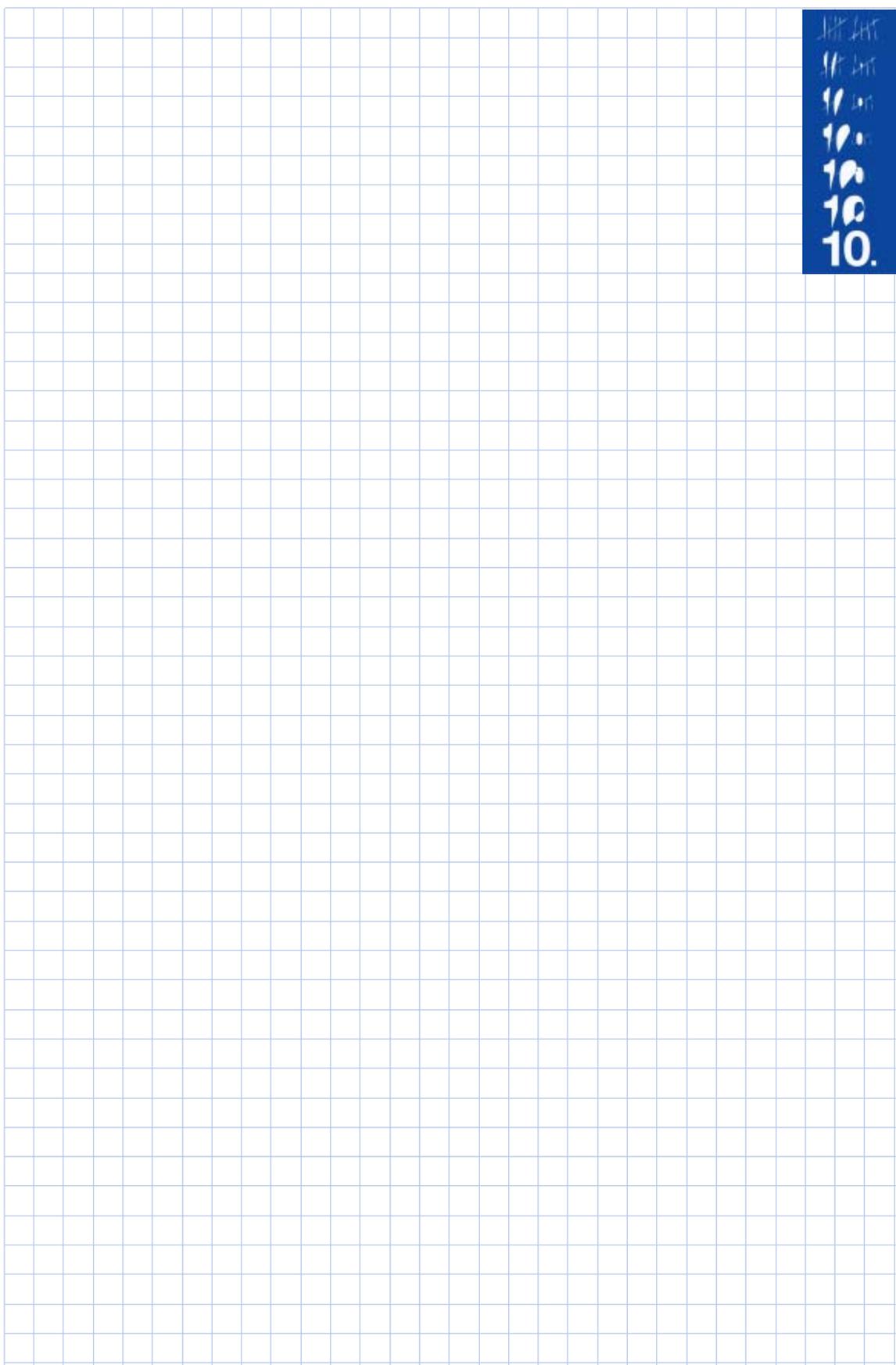
3. Die Jugendlichen lernen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen verschiedene Verfahren kennen und wenden diese an. Sie setzen die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und das erworbene Wissen in ihren Arbeiten um.

Reflexion

4. Die Jugendlichen denken über Naturphänomene, Gegenstände, bildnerische Werke nach. Sie formulieren eigene Eindrücke und Empfindungen und drücken diese in eigenen Werken aus.
5. Sie setzen sich mit Produkten des Handwerks, der Industrie, der Kunst und der Architektur auseinander.

Ökologie und Wirtschaft

6. Die Jugendlichen verhalten sich umweltbewusst und setzen Rohstoffe, Materialien, Werkzeuge und Energie umweltschonend ein.



10. Sport

Zukunftsbrücke

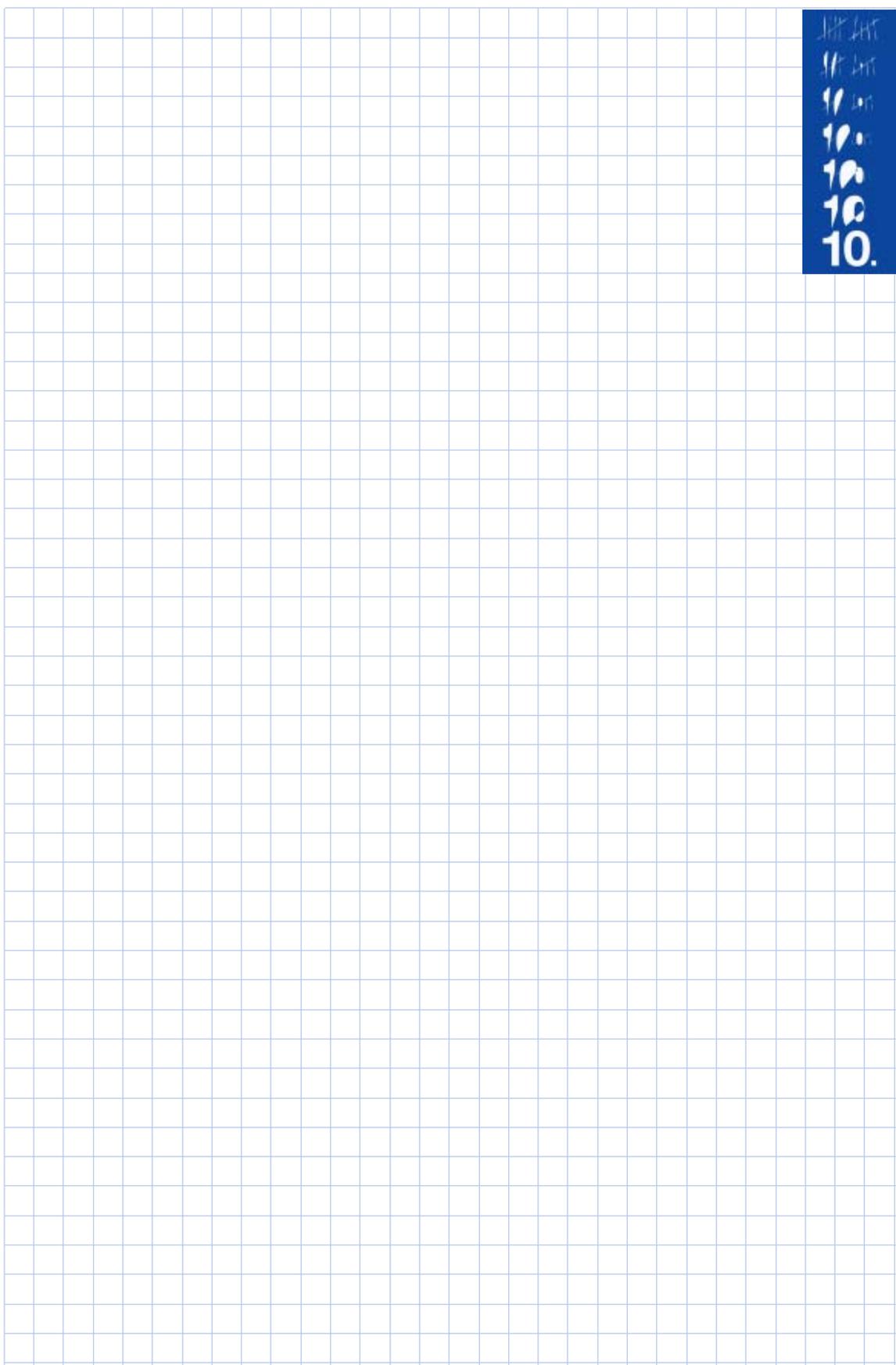
- Körpererfahrungen**

1. Die Jugendlichen bewegen sich rhythmisch, nehmen ihren Körper bewusst wahr und drücken sich in verschiedenen Bewegungs- und Darstellungsformen aus.
- Grundtätigkeiten**

2. Die Jugendlichen erweitern ihre Leistungsmöglichkeiten in den elementaren Tätigkeiten Laufen, Springen und Werfen.
- Naturbegegnung**

3. Die Jugendlichen entdecken die Natur als Bewegungs- und Erlebnisraum. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst den anderen, der Umwelt und sich selbst gegenüber.
- Körperentwicklung**

4. Die Jugendlichen erfahren den Sport als Ausgleich zu anderen Tätigkeiten und erkennen Zusammenhänge zwischen sportlicher Betätigung, körperlichem und seelischem Wohlbefinden und Gesundheit.
5. Sie verbessern durch altersspezifische Bewegungsaufgaben konditionelle und koordinative Fähigkeiten, beugen Haltungsschwächen vor oder gleichen diese aus.

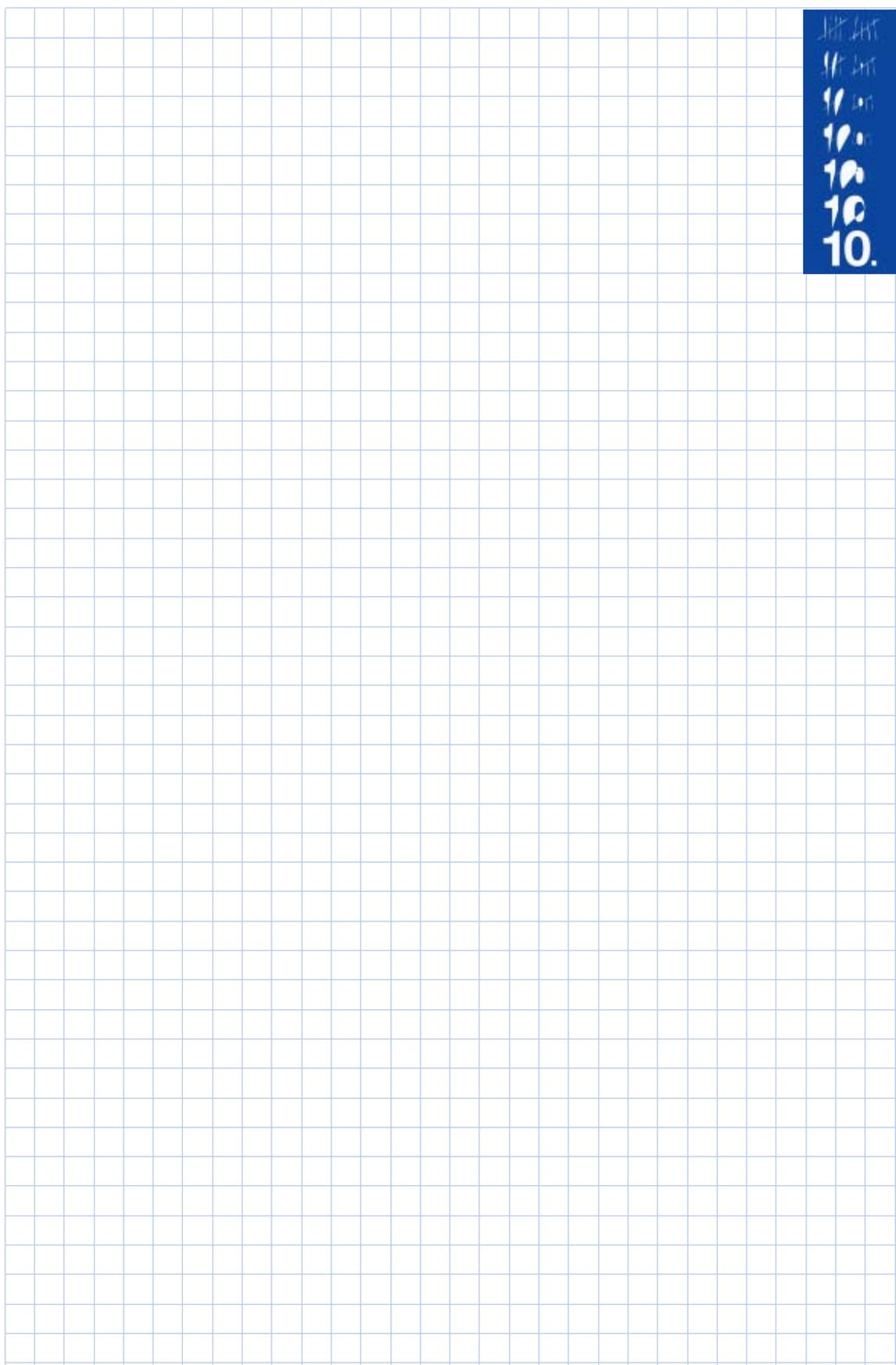




Richtziele

Cyberclass

Richtziele zeigen im Sinne der Leitideen die verbindliche Ausrichtung der einzelnen Fächer für das Freiwillige 10. Schuljahr auf. Auf Grund dieser Vorgaben formulieren die Lehrpersonen konkrete Lernziele für den jeweiligen Unterricht.



10. Mathematik

Operationen verstehen und ausführen

1. Die Jugendlichen berechnen Summen, Differenzen, Produkte und Quotienten von rationalen Zahlen im Kopf, schriftlich und mit Taschenrechner.
2. Sie führen Berechnungen mit Wurzeln und Potenzen durch.

Mit Grössen die Umwelt erfassen

3. Die Jugendlichen rechnen mit dezimalen, nichtdezimalen und zusammengesetzten Grössen.

Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen

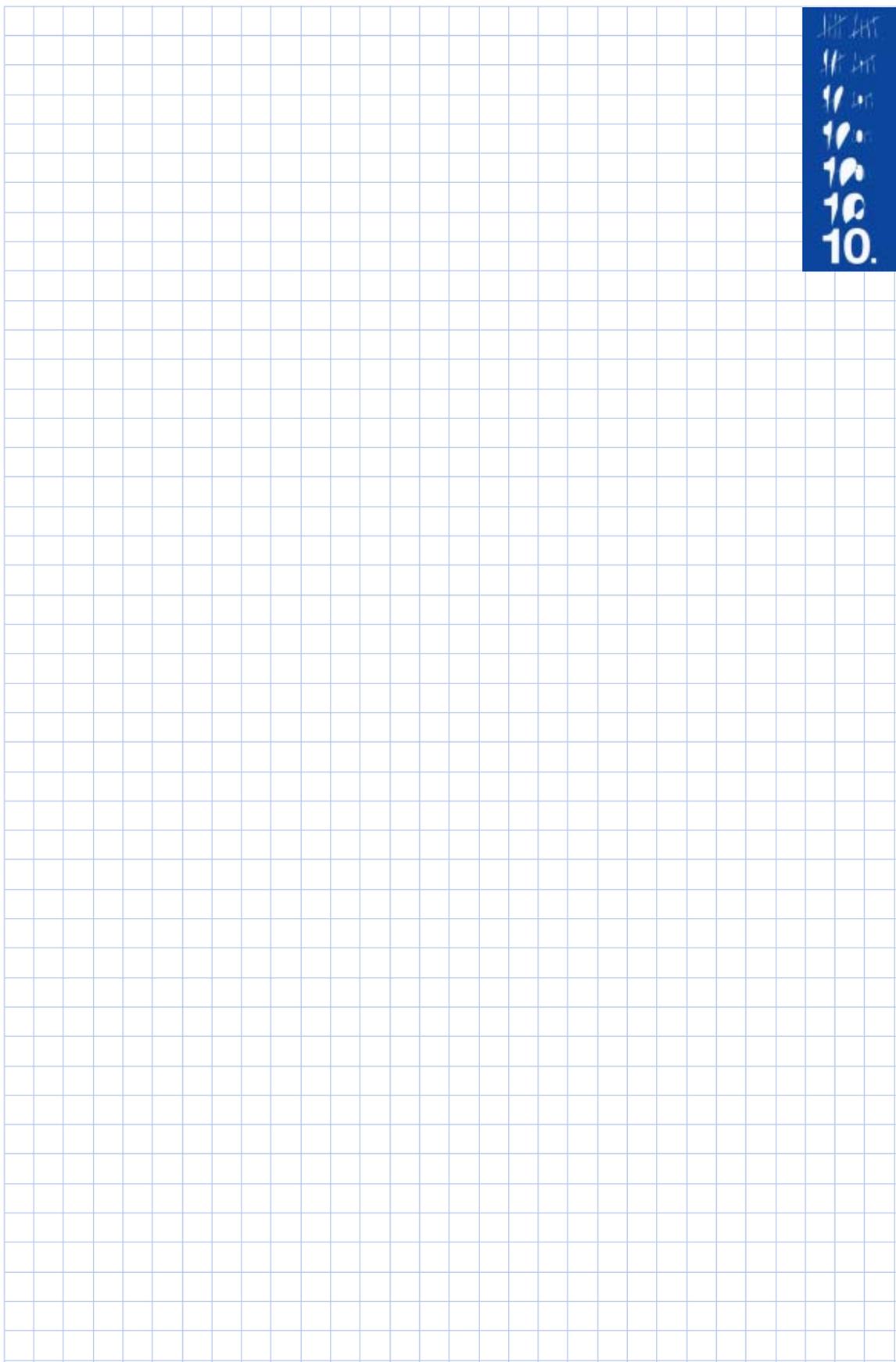
4. Die Jugendlichen vertiefen die grundlegenden Kenntnisse im Umgang mit Variablen, Termen und Gleichungen und wenden diese an.

Sich mit Zuordnungen auseinander setzen

5. Die Jugendlichen erkennen proportionale und nicht-proportionale Zuordnungen und führen Prozent- und Zinsberechnungen aus.

Mit Flächen und Körpern umgehen

6. Die Jugendlichen beschreiben die Besonderheiten von Flächen und Körpern.
7. Sie erkennen die jeweiligen Problemstellungen und finden zweckmässige Lösungswege.



10.

D Deutsch/Mensch und Umwelt

Bemerkungen

Im Rahmen der Profile „Cyberclass“ und „Zukunftsbrücke“ werden die Fächer „Deutsch“ und „Mensch und Umwelt“ in der praktischen Schularbeit miteinander verbunden

In „Mensch und Umwelt“ stehen Zielsetzungen aus Naturwissenschaften, Oekologie, Gesellschafts- und Wirtschaftskunde im Vordergrund. Bei der Bearbeitung dieser exemplarisch ausgewählten Themen geht es immer auch um eine Stärkung der sprachlichen Kompetenz in Deutsch.

Richtziele Deutsch

1. Hören

Zuhören und verstehen

1. Die Jugendlichen hören anderen zu. Sie sind fähig, nichtsprachliche Elemente zu deuten. Durch aufmerksames Zuhören und Verstehen bilden sie sich eine eigene Meinung.

Wortschatz aufbauen

2. Sie erweitern ihren Wortschatz und können mit sprachlichen Mehrdeutigkeiten umgehen. Sie verstehen gebräuchliche Fach- und Fremdwörter und wenden diese bewusst an.

2. Sprechen

Sich an Gesprächen beteiligen

3. Die Jugendlichen teilen sich verständlich und zusammenhängend mit. Sie stellen zielgerichtet Fragen und beschaffen sich selbständig Informationen.

Gesprächsregeln einhalten

4. Sie lernen verschiedene Formen des Gesprächs kennen und halten sich an Abmachungen und Gesprächsregeln. Ihr Sprechverhalten ist weder verletzend noch ausgrenzend.

3. Lesen

Lesen und Gestalten

5. Die Jugendlichen gestalten Lesetexte durch Vorlesen, Erzählen und Spielen.

Kritisch lesen und verstehen

6. Die Jugendlichen bearbeiten und vergleichen verschiedene Texte und interpretieren sie. Sie prüfen und beurteilen Rollenbilder und hinterfragen die eigenen.

4. Schreiben

An Texten arbeiten

7. Die Jugendlichen erfahren den praktischen und persönlichen Wert des Schreibens. Sie bemühen sich beim Schreiben um sprachliche Richtigkeit

5. Sprachreflexion

Arbeitssprache erwerben

8. Die Jugendlichen verfügen über elementare grammatikalische Begriffe für das Nachdenken und Reden über Sprache.

6. Kulturreflexion

Kulturverständnis entwickeln

9. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden der verschiedenen Sprachen und Kulturen auseinander. Sie stärken dadurch das eigene Kulturverständnis und öffnen sich gegenüber andern.

Richtziele Mensch und Umwelt

Bemerkungen

Bei der Arbeit im Teilbereich „Mensch und Umwelt“ geht es um zwei Arbeitsweisen:

- Im Basisunterricht erwerben die Jugendlichen die für die Bewältigung und Gestaltung des Alltags notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Im Thematischen Unterricht setzen sich Lehrende und Lernende an ausgewählten Themen exemplarisch mit Bildungsinhalten auseinander oder erarbeiten sich erwünschte Kompetenzen in Projekten und anderen praxisorientierten Unterrichtsformen.

Der Miteinbezug von Fachleuten aus verschiedenen Bereichen sowie die Zusammenarbeit mit Firmen, Institutionen und Ämtern ist dabei erwünscht.

Orientierungswissen erwerben

Die Jugendlichen verfügen über ein angemessenes Grundwissen in exemplarisch ausgewählten Themen. Sie kennen zentrale Begriffe, grundlegende Gesetzmässigkeiten und Methoden und wenden diese an.

1.

Arbeits- und Denkweisen einüben

Die Jugendlichen verfügen über folgende Arbeits- und Denkweisen:

2.

- genau beobachten, sammeln, vergleichen, ordnen
- Vermutungen anstellen und Schlussfolgerungen ziehen
- sich aus verschiedenen Medien Informationen holen und gezielt auswählen
- Fragen und Probleme sachgerecht formulieren
- mit Hilfsmitteln, Geräten und Werkzeugen situationsgerecht arbeiten
- Zusammenhänge gewinnen durch Analysieren und Vernetzen

Haltungen aufbauen

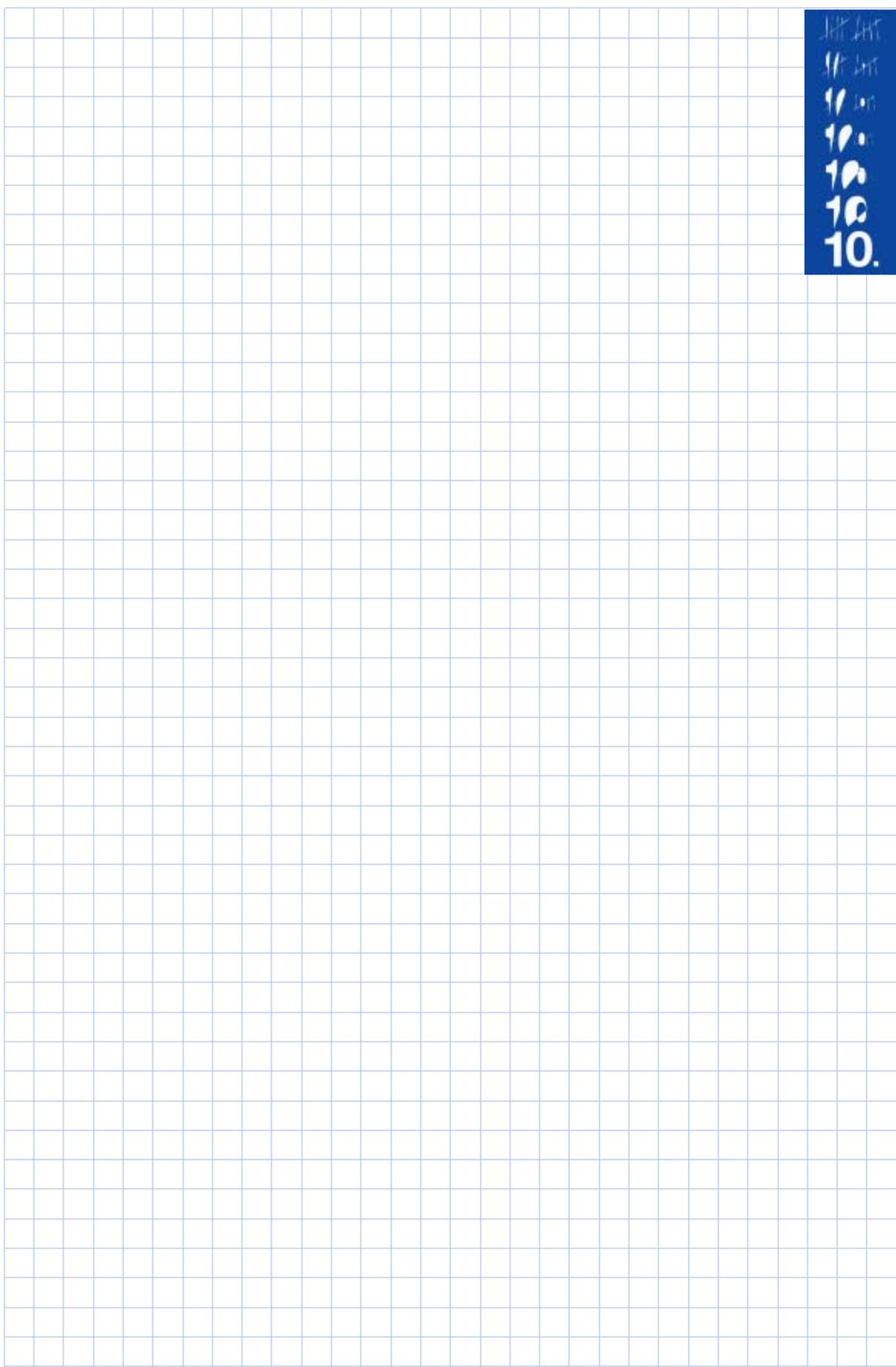
Die Jugendlichen setzen sich mit Wertvorstellungen, Normen sowie weltanschaulichen und geistigen Strömungen auseinander. Sie bilden sich aufgrund von Argumenten, eigenen Erlebnissen und Gefühlen eine begründete Meinung, die sie angemessen vertreten. Sie sind dabei bereit, andere Meinungen anzuhören und zu überprüfen. Sie legen Konflikte offen dar und stehen für gemeinsame Lösungen ein.

3.

Handlungsabsichten umsetzen

Die Jugendlichen treffen mit Hilfe gewonnener Erkenntnisse aus Praxis und Theorie Entscheidungen und planen Tätigkeiten. Sie stellen ihre Kenntnisse und Erfahrungen in Lebenszusammenhänge und setzen ihre Erkenntnisse in praktische Handlungen um. So erleben und üben sie konkret das Mitgestalten und Bewahren unserer Welt.

4.



10. E nglisch

Bemerkungen

Der Unterricht in der Fremdsprache orientiert sich auch am Europäischen Sprachenportfolio.

Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit den KET (Key English Test) bzw. PET (Preliminary English Test) zu absolvieren.

Hören

Verstehen und Reagieren

1. Die Jugendlichen sind bereit und fähig, Englisch sprechenden Personen zuzuhören und auf sie einzugehen. Sie begreifen das Gehörte aus dem Kontext der Situation.

Sprechen

Sich mitteilen

2. Die Jugendlichen beteiligen sich aktiv an Gesprächen. Sie erfragen einfache Informationen und geben sie weiter. Sie drücken ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle situationsangemessen aus.

Sprachanwendung

3. Sie erweitern ihren Wortschatz.

Aussprache und Intonation

4. Sie sprechen verständlich mit angemessener Intonation.

Lesen

Lesen und verstehen

5. Die Jugendlichen erfassen den Inhalt von stufengemässen Texten. Sie entnehmen selbständig Informationen, ordnen und verarbeiten diese. Mit Hilfe von Nachschlagewerken verbessern sie das Textverständnis.

Schreiben

Texte verfassen

6. Die Jugendlichen formulieren eigene Gedanken, Gefühle und Meinungen verständlich. Sie nutzen die Nachschlagewerke für Ausdruck und Rechtschreibung. Sie erkennen Regelmässigkeiten und Eigenheiten der englischen Sprache und wenden diese richtig an.

Sprachreflexion

Sprachaufbau

7. Die Jugendlichen erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der englischen Sprache. Sie erfassen sprachliche Strukturen und wenden sie an.

Sprachvergleich

8. Sie nehmen die Besonderheiten der englischen Sprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen bereits erworbenen Sprachen bewusst.

Kulturreflexion

Andere Kulturen, kulturelle Identität

9. Die Jugendlichen gewinnen einen vertieften Einblick in den englischsprachigen Kulturraum. Sie stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

10. Informatik

Bemerkungen

Erfahrungsgemäss sind die Vorkenntnisse der Jugendlichen sehr unterschiedlich. Zudem unterscheidet sich auch die Stundendotation der einzelnen Profile. Dies bedingt eine starke Differenzierung und Individualisierung. Der vorliegende Lehrplan für das Fach Informatik unterscheidet deshalb ein Grundprogramm und ein erweitertes Programm.

Grundprogramm (G): Richtziele, die für alle Jugendlichen gelten.

Erweitertes Programm (E): Die Jugendlichen erstellen zusammen mit der Lehrperson ihr individuelles Programm mit einer Auswahl aus der Liste der erweiterten Richtziele. Dabei kann gezielt auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingegangen werden. Eine Entscheidungsgrundlage für die Auswahl der Richtziele kann die ECDL-Ausbildung (Europäischer Computerführerschein) sein.

Betriebssystem

1. (G) Die Jugendlichen pflegen und verwalten ihre Dateien in eigenen Ordnern ihrer Verzeichnisstruktur.
2. (G) Sie tauschen Daten zwischen verschiedenen Programmen aus.
3. (E) Sie kennen und verwenden geläufige Zusatztools.

Peripheriegeräte

4. (G) Die Jugendlichen kennen die Möglichkeiten der vorhandenen Peripheriegeräte und setzen sie technisch korrekt ein.

Textverarbeitung

- 5. (G) Die Jugendlichen setzen die Textverarbeitung gezielt zur Erfassung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten und Grafiken ein.
- 6. (E) Sie lernen erweiterte Funktionen der Textverarbeitung kennen und wenden sie an.

Präsentation

- 7. (G) Die Jugendlichen erstellen eine automatisierte Präsentation mit animierten Objekten in einer wirkungsvollen Darstellung.
- 8. (E) Sie verstehen die Möglichkeiten von Hyperlinks und wenden sie praktisch an.

Tabellenkalkulation

- 9. (G) Die Jugendlichen setzen die Tabellenkalkulation gezielt zur Erfassung und Weiterbearbeitung von Zahlen und Daten ein.
- 10. (E) Sie stellen Ergebnisse grafisch und informativ dar.

Internet

- 11. (G) Die Jugendlichen nutzen das Internet gezielt zur Informationsbeschaffung und Kommunikation.
- 12. (E) Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über die Bestandteile und die Funktionsweise des Internets.
- 13. (E) Sie erstellen eigene, mit Hyperlinks verknüpfte Webseiten.

Datenbank

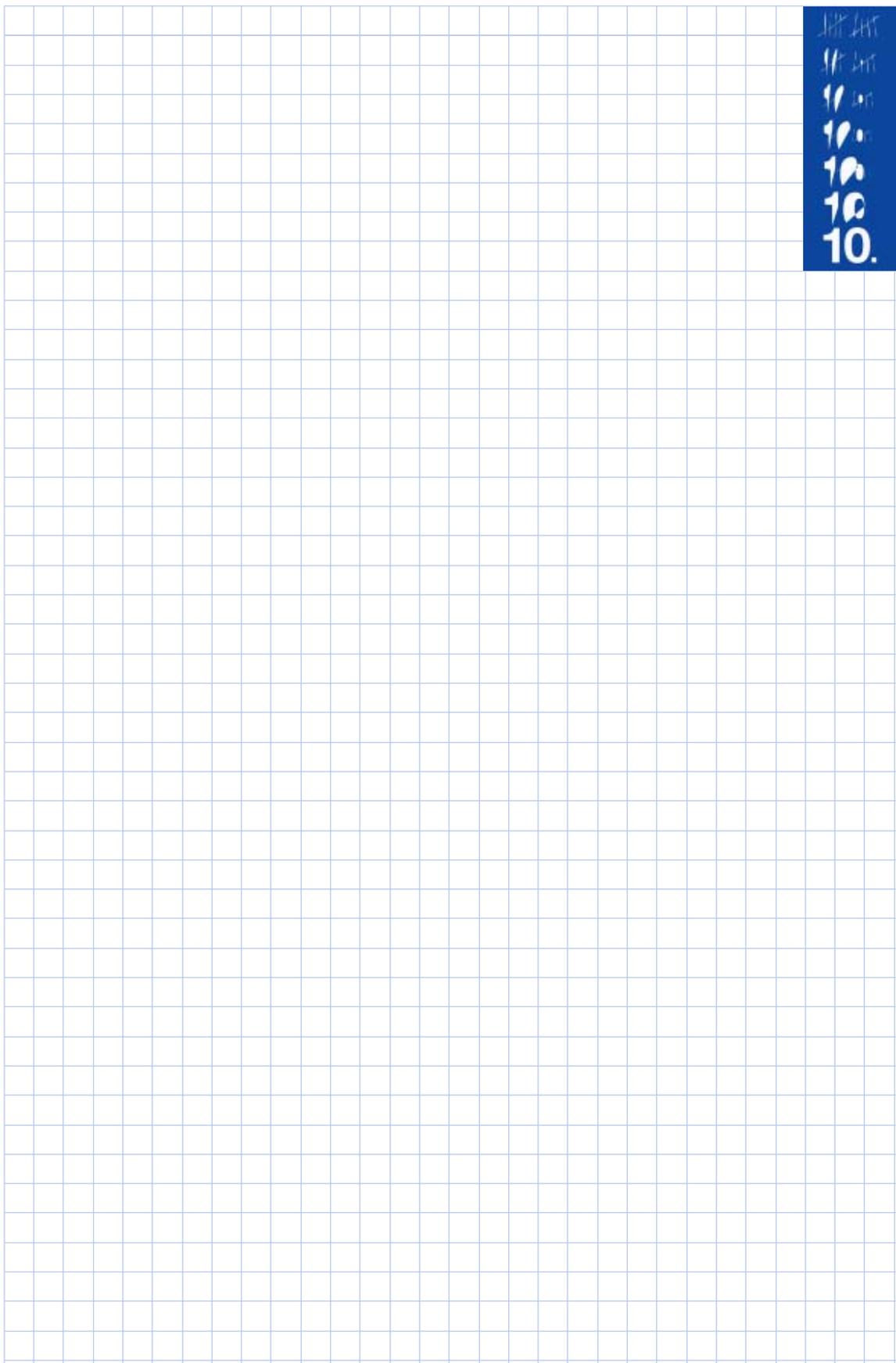
- 14. (E) Die Jugendlichen planen eine einfache Datenbank, erstellen sie und erfassen entsprechende Daten.
- 15. (E) Sie pflegen ihre Daten, filtern gezielt Informationen heraus und geben sie in angemessener Form aus.

Grafikprogramme/Bildbearbeitung

- 16. (E) Die Jugendlichen verändern digitale Grafiken und Fotos und passen sie den eigenen Bedürfnissen an.
- 17. (E) Sie setzen ihr kreatives Potenzial durch die vielfältigen Möglichkeiten eines Grafikprogrammes um.

Theorie

- 18. (E) Die Jugendlichen erlernen die theoretischen Grundlagen der Informationstechnik, basierend auf den Erfordernissen des Moduls 1 der ECDL-Ausbildung.



10. Gestalten

Bemerkungen

Die hier aufgeführten Richtziele beziehen sich auf das „Technische Gestalten“ und das „Musische Gestalten“.

Wahrnehmung und Ausdruck

1. Die Jugendlichen nehmen Dinge, Vorgänge, Stimmungen und Bilder differenziert wahr und bilden sich ein Urteil.
2. Sie verwirklichen eigene Ideen und fördern so die Freude am bildnerischen und technischen Gestalten.

Technologie

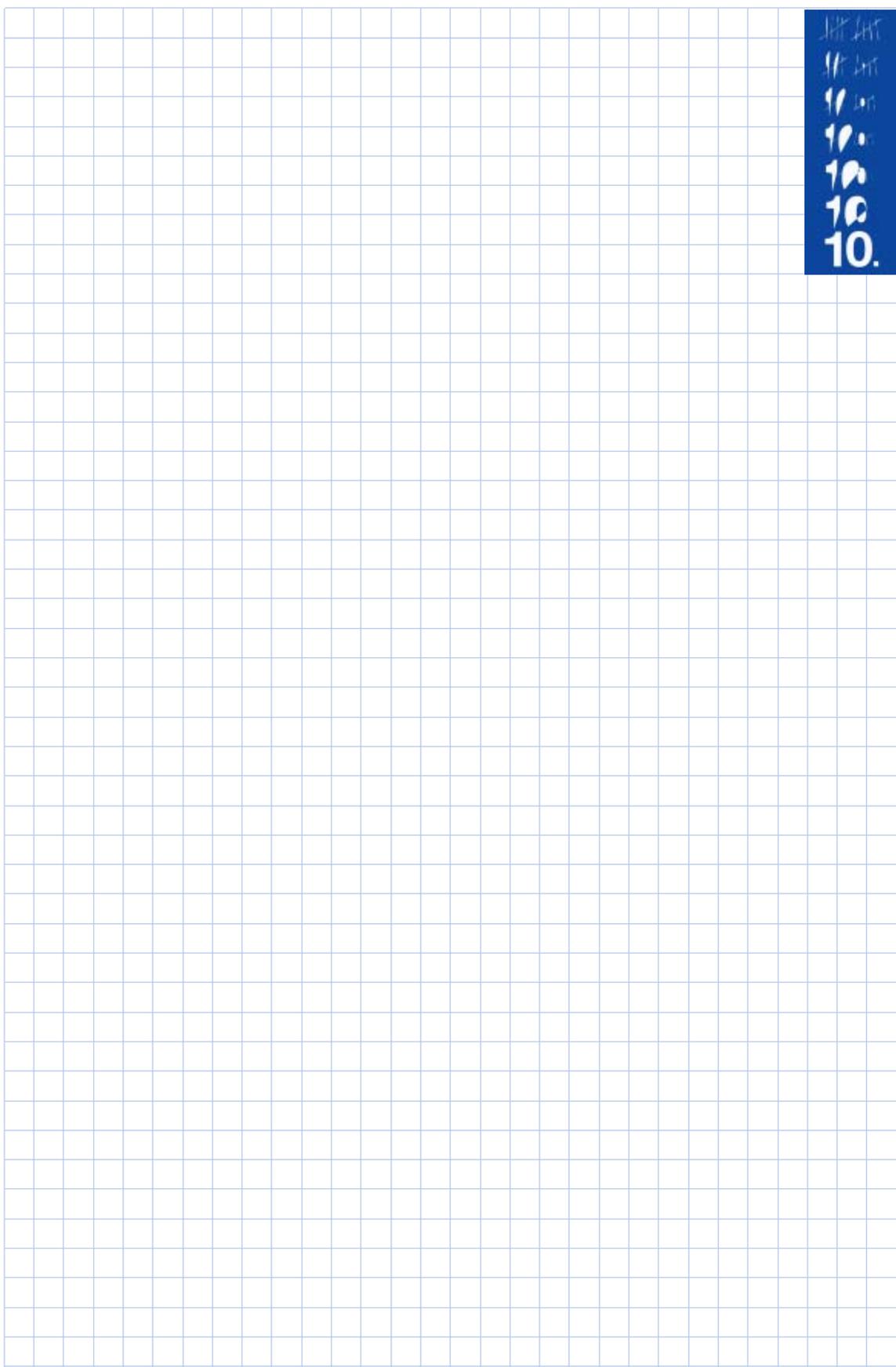
3. Die Jugendlichen lernen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen verschiedene Verfahren kennen und wenden diese an. Sie setzen die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und das erworbene Wissen in ihren Arbeiten um.

Reflexion

4. Die Jugendlichen denken über Naturphänomene, Gegenstände, bildnerische Werke nach. Sie formulieren eigene Eindrücke und Empfindungen und drücken diese in eigenen Werken aus.
5. Sie setzen sich mit Produkten des Handwerks, der Industrie, der Kunst und der Architektur auseinander.

Ökologie und Wirtschaft

6. Die Jugendlichen verhalten sich umweltbewusst und setzen Rohstoffe, Materialien, Werkzeuge und Energie umweltschonend ein.



10. Sport

Körpererfahrungen

1. Die Jugendlichen bewegen sich rhythmisch, nehmen ihren Körper bewusst wahr und drücken sich in verschiedenen Bewegungs- und Darstellungsformen aus.

Grundtätigkeiten

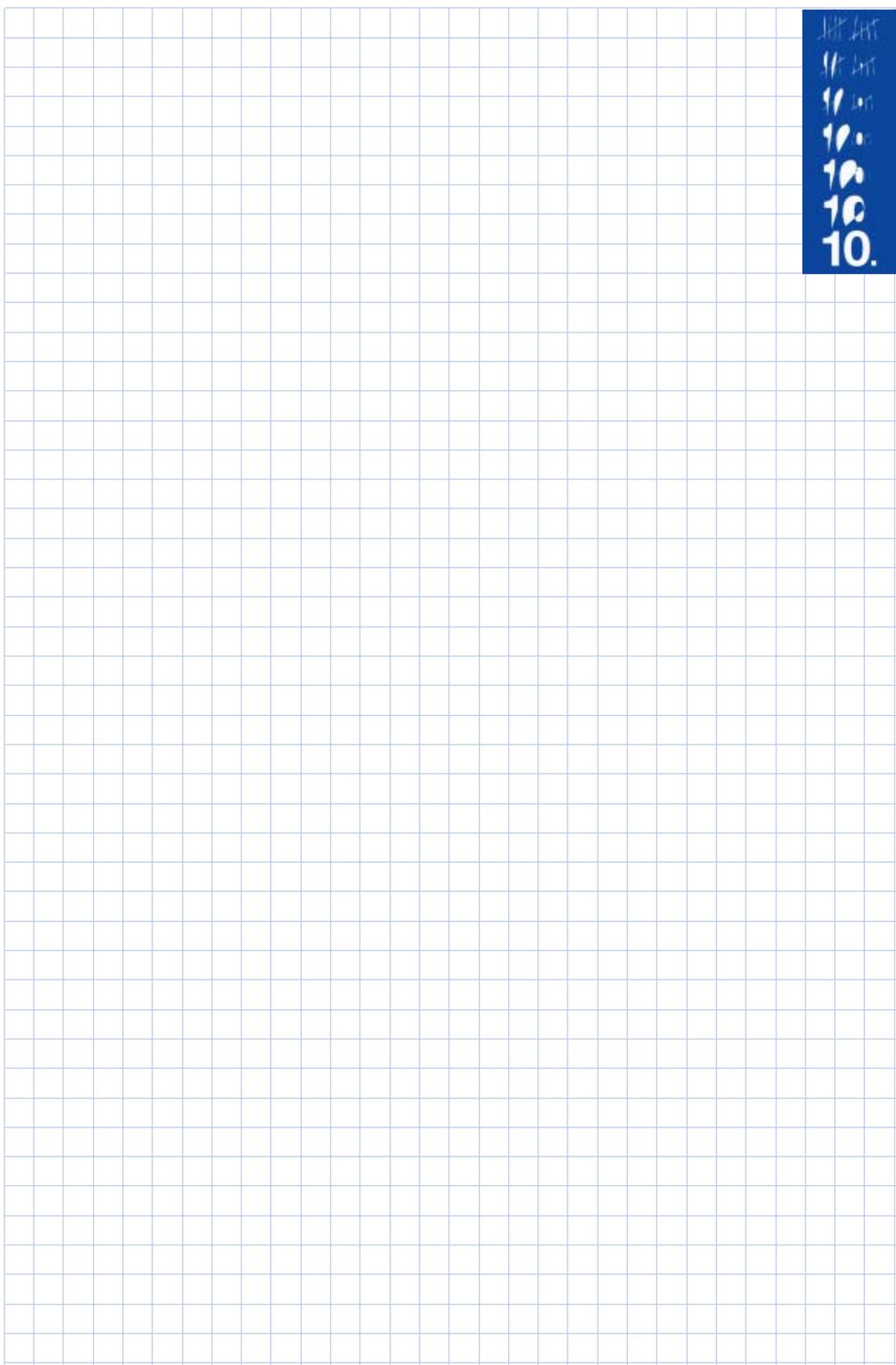
2. Die Jugendlichen erweitern ihre Leistungsmöglichkeiten in den elementaren Tätigkeiten Laufen, Springen und Werfen.

Naturbegegnung

3. Die Jugendlichen entdecken die Natur als Bewegungs- und Erlebnisraum. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst den anderen, der Umwelt und sich selbst gegenüber.

Körperentwicklung

4. Die Jugendlichen erfahren den Sport als Ausgleich zu anderen Tätigkeiten und erkennen Zusammenhänge zwischen sportlicher Betätigung, körperlichem und seelischem Wohlbefinden und Gesundheit
5. Sie verbessern durch altersspezifische Bewegungsaufgaben konditionelle und koordinative Fähigkeiten, beugen Haltungsschwächen vor oder gleichen diese aus.

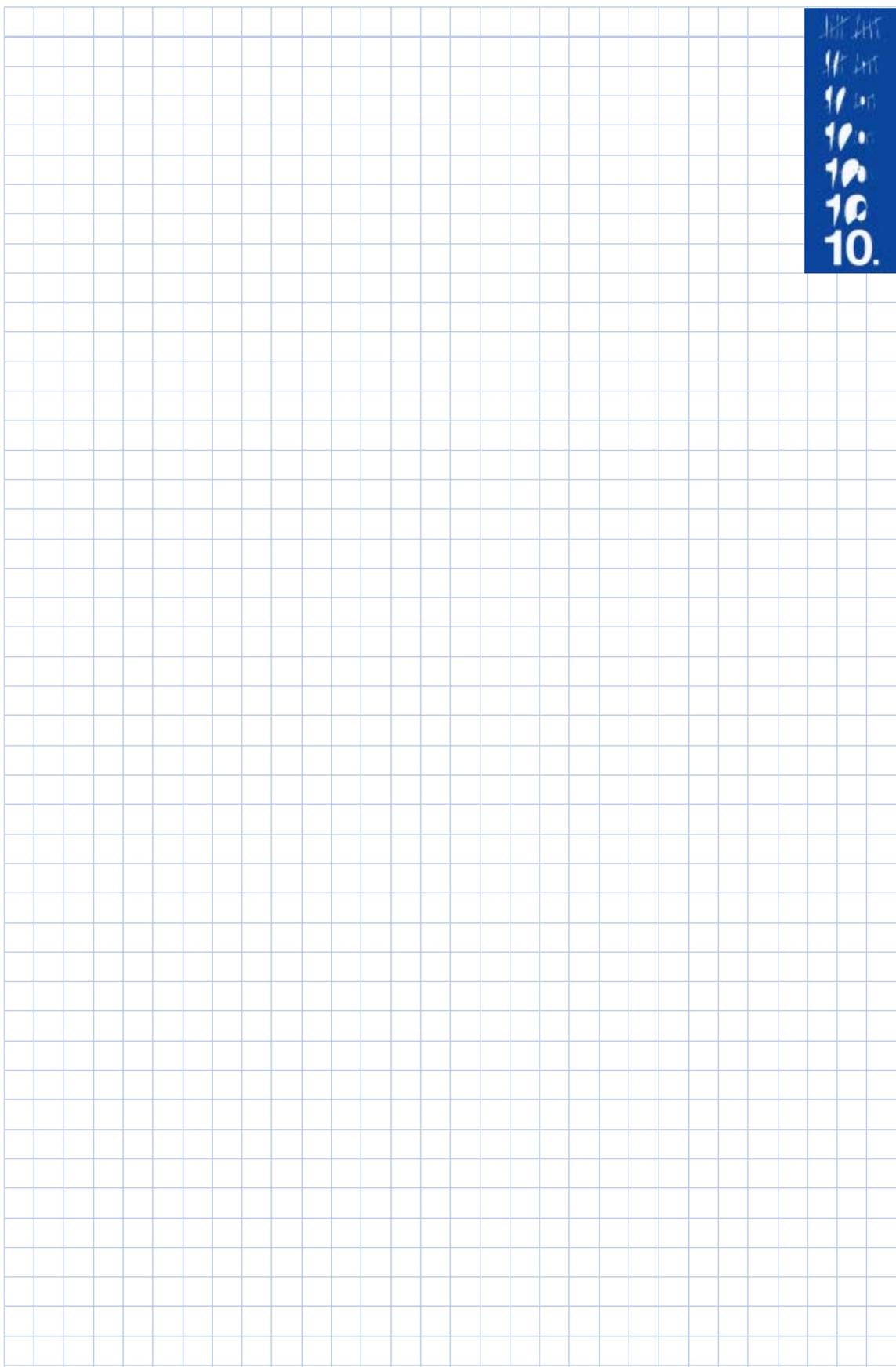




Richtziele

Pro lingua

Richtziele zeigen im Sinne der Leitideen die verbindliche Ausrichtung der einzelnen Fächer für das Freiwillige 10. Schuljahr auf. Auf Grund dieser Vorgaben formulieren die Lehrpersonen konkrete Lernziele für den jeweiligen Unterricht.



10. Mathematik

Operationen verstehen und ausführen

1. Die Jugendlichen berechnen Summen, Differenzen, Produkte und Quotienten von reellen Zahlen im Kopf, schriftlich und mit Taschenrechner.
2. Sie führen Berechnungen mit Wurzeln und Potenzen durch.

Mit Grössen die Umwelt erfassen

3. Die Jugendlichen rechnen mit dezimalen, nichtdezimalen und zusammengesetzten Grössen.

Mit Variablen, Termen und Gleichungen umgehen

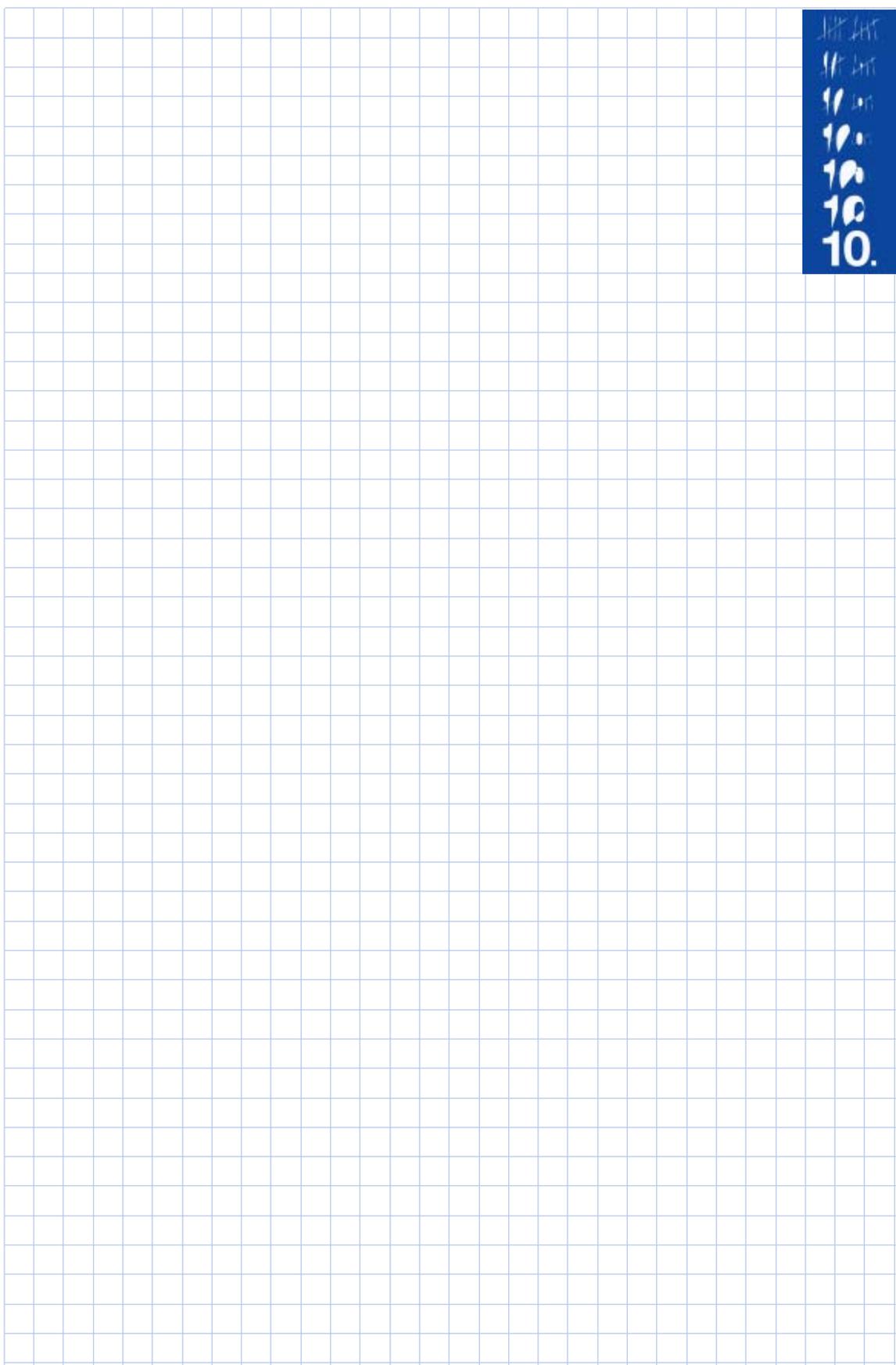
4. Die Jugendlichen vertiefen die grundlegenden Kenntnisse im Umgang mit Variablen, Termen und Gleichungen und wenden diese an.

Sich mit Zuordnungen auseinander setzen

5. Die Jugendlichen erkennen proportionale und nicht-proportionale Zuordnungen und führen Prozent- und Zinsberechnungen aus.

Mit Flächen und Körpern umgehen

6. Die Jugendlichen beschreiben die Besonderheiten von Flächen und Körpern.
7. Sie erkennen die jeweiligen Problemstellungen und finden zweckmässige Lösungswege.



10. Deutsch

1. Hören

Zuhören und verstehen

1. Die Jugendlichen hören anderen zu und sind fähig, dem Gehörten inhaltlich zu folgen. Sie erkennen und deuten dabei auch nichtsprachliche Elemente der Kommunikation. Sie setzen sich kritisch mit Gehörtem auseinander. Sie bilden sich eine eigene Meinung, begründen und vertreten ihren Standpunkt.

Wortschatz aufbauen

2. Sie erweitern durch die Auseinandersetzung mit vielfältigen Inhalten in unterschiedlichen Medien ihren Wortschatz. Sie sind fähig, mit übertragenen Bedeutungen und sprachlichen Mehrdeutigkeiten umzugehen. Sie verstehen gebräuchliche Fach- und Fremdwörter und wenden diese bewusst an.

2. Sprechen

Sich an Gesprächen beteiligen

3. Die Jugendlichen teilen sich verständlich und zusammenhängend mit. Sie formulieren Sachverhalte, drücken Absichten, Meinungen und Gefühle aus. Sie nehmen aktiv an Gesprächen teil und gehen auf die Gesprächspartner ein. Durch Argumentieren ermuntern sie zum Nachdenken und Handeln. Sie stellen zielgerichtet Fragen und beschaffen sich selbständig Informationen. Sie sprechen verständlich und pflegen die Hochsprache.

Gesprächsregeln einhalten

4. Die Jugendlichen lernen verschiedene Formen des Gesprächs kennen und halten sich an Abmachungen und Gesprächsregeln. Ihr Sprechverhalten ist weder verletzend noch ausgrenzend. Sie übernehmen Eigenverantwortung für den Gesprächsverlauf, hinterfragen das Gesprächsverhalten kritisch und wenden entsprechende Redestrategien an.

Frei vortragen

5. Die Jugendlichen gestalten ihre Rede der Situation angemessen und sind in der Lage, frei vorzutragen und dabei geeignete Hilfsmittel zu verwenden.

3. Lesen**Motiviert lesen**

6. Die Jugendlichen beschaffen sich zur Unterhaltung und Information gezielt Lektüre. Sie sind mit der Bibliotheksbenützung vertraut. Sie unterhalten sich gemeinsam über Texte, regen sich gegenseitig zum Lesen an und erweitern dadurch den eigenen Erfahrungsbereich.

Kritisch lesen und verstehen

7. Sie bearbeiten und vergleichen verschiedene Texte, interpretieren sie kritisch, bilden sich eine eigene Meinung und vertreten diese. Sie prüfen und beurteilen Rollenbilder und hinterfragen die eigenen.

4. Schreiben**An Texten arbeiten**

8. Die Jugendlichen erfahren den praktischen und persönlichen Wert des Schreibens. Sie klären Gefühle, Meinungen und Sachverhalte und geben sie situations- und adressatengerecht wieder. Sie schreiben Texte stilistisch, grammatikalisch und orthografisch richtig und sind im Umgang mit Nachschlagewerken vertraut.

Übersichtlich gestalten

9. Die Jugendlichen gestalten ihre Texte übersichtlich und lesefreundlich und beachten dabei entsprechende Gestaltungsnormen. Sie sind in der Lage, Texte in einer gut lesbaren persönlichen Handschrift zu schreiben.

5. Sprachreflexion

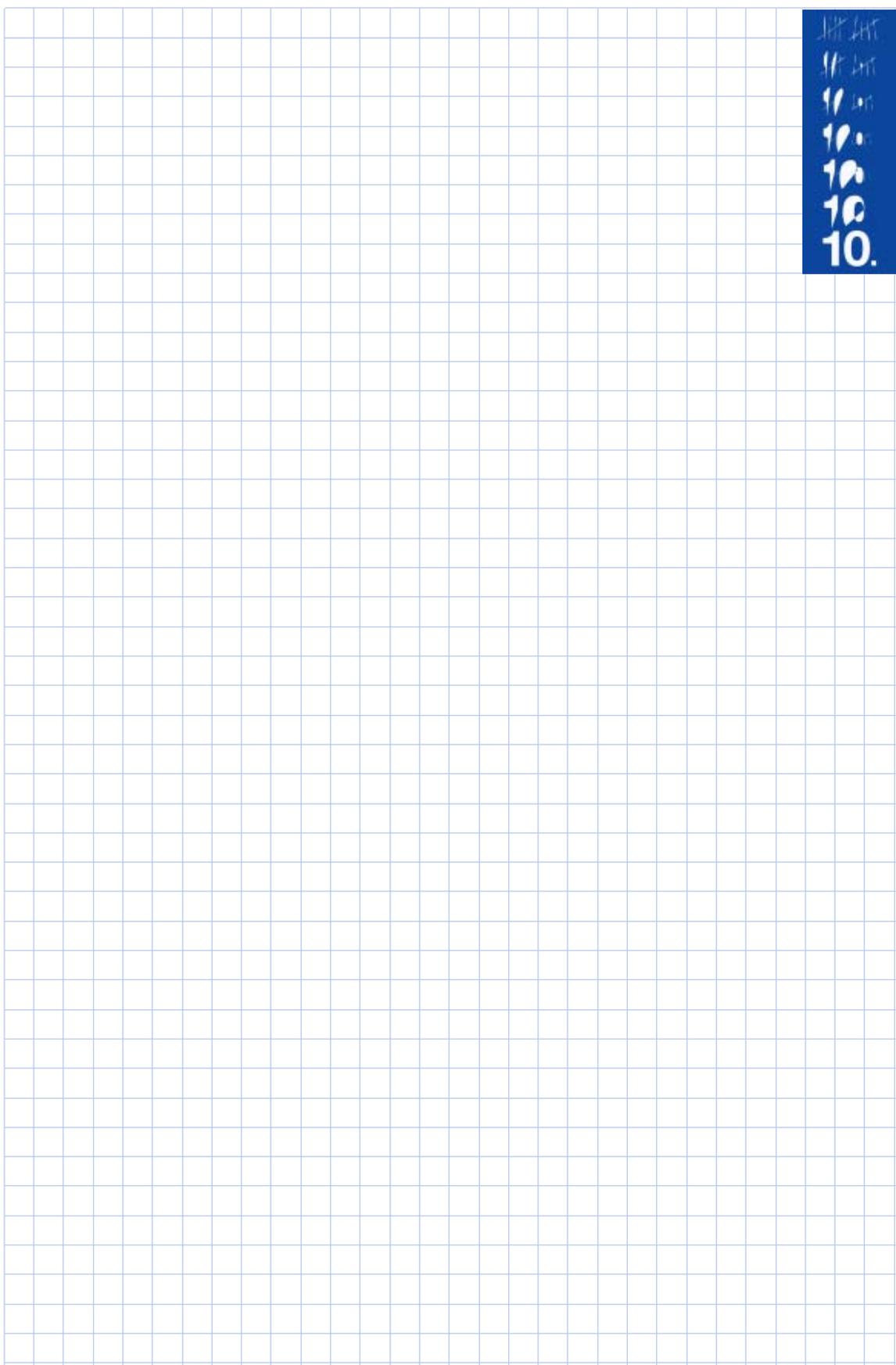
Arbeitssprache erwerben

10. Die Jugendlichen verfügen über elementare grammatikalische Begriffe für das Nachdenken und Reden über Sprache.

6. Kulturreflexion

Kulturverständnis entwickeln

11. Die Jugendlichen setzen sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden der verschiedenen Sprachen und Kulturen auseinander. Sie stärken dadurch das eigene Kulturverständnis und öffnen sich gegenüber andern.



Pro lingua

10. E nglisch

Bemerkungen

Der Unterricht in der Fremdsprache orientiert sich auch am Europäischen Sprachenportfolio.

Angestrebt wird die erfolgreiche Absolvierung des PET (Preliminary English Test der University of Cambridge).

Hören**Verstehen und reagieren**

1. Die Jugendlichen sind bereit und fähig, Englisch sprechenden Personen zuzuhören und auf sie einzugehen. Sie begreifen das Gehörte aus dem Kontext der Situation.

Sprechen**Sich mitteilen**

2. Die Jugendlichen beteiligen sich aktiv an Gesprächen. Sie erfragen umfassende Informationen und geben sie weiter. Sie drücken ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle situationsangemessen aus.

Sprachanwendung

3. Sie erweitern ihren Wortschatz.

Aussprache und Intonation

4. Sie sprechen verständlich mit angemessener Intonation.

Lesen

Lesen und verstehen

5. Die Jugendlichen erfassen den Inhalt von stufengemässen Texten. Sie entnehmen selbständig Informationen, ordnen und verarbeiten diese. Mit Hilfe von Nachschlagewerken verbessern sie das Textverständnis.

Schreiben

Texte verfassen

6. Die Jugendlichen formulieren eigene Gedanken, Gefühle und Meinungen verständlich. Sie nutzen die Nachschlagewerke für Ausdruck und Rechtschreibung. Sie erkennen Regelmässigkeiten und Eigenheiten der englischen Sprache und wenden diese richtig an.

Sprachreflexion

Sprachaufbau

7. Die Jugendlichen erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der englischen Sprache. Sie erfassen sprachliche Strukturen und wenden sie an.

Sprachvergleich

8. Sie nehmen die Besonderheiten der englischen Sprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen bereits erworbenen Sprachen bewusst.

Kulturreflexion

Andere Kulturen, kulturelle Identität

9. Die Jugendlichen gewinnen einen vertieften Einblick in den englischsprachigen Kulturraum. Sie stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest. Dadurch stärken sie das Bewusstsein der eigenen kulturellen Identität, lernen andere Kulturen verstehen und erfahren sie als Bereicherung.

10.

Französisch

Hören

Verstehen und Reagieren

1. Die Jugendlichen verstehen einfache situationsbezogene Hörtexte, deren Inhalte ihrem Erlebnis-, Erfahrungs- und Interessenbereich entsprechen. Sie sind in der Lage, Gehörtes aus dem Zusammenhang zu begreifen, auch wenn einzelne Ausdrücke unbekannt sind.

Sprechen

Sich mitteilen

2. Die Jugendlichen sind bereit und fähig, sich aktiv an einem Gespräch zu beteiligen.

Wortschatz aufbauen

3. Sie verfügen über einen entsprechenden Wortschatz und wenden die grammatischen Strukturen an.

Sprachanwendung

4. Lückenhaftes Sprachvermögen gleichen sie mit Umschreibungen und aussersprachlichen Mitteln aus.

Aussprache und Intonation

5. Sie verfügen über eine verständliche Aussprache und eine angemessene Intonation.

Lesen

Lesen und verstehen

6. Die Jugendlichen verstehen stufengemässe Texte, erfassen diese inhaltlich, ordnen Informationen und verknüpfen Neues mit Bekanntem. Sie finden Freude an anderssprachiger Lektüre.

Schreiben

Texte verfassen

7. Die Jugendlichen arbeiten mit vorgegebenen Texten und entwerfen eigene. Sie verfassen diese sprachlich verständlich.

Schreiben und gestalten

8. Sie haben den Mut zu eigenem sprachlichem Gestalten und Freude am Experimentieren mit Sprache.

An Texten arbeiten

9. Sie formulieren eigene Ideen frei und verständlich und beherrschen Wortschatz, Rechtschreibung und Satzstrukturen stufengemäss.

Sprachreflexion

Sprachaufbau

10. Die Jugendlichen erkennen Regeln, Veränderbarkeiten und Bausteine der Fremdsprache.

Sprachvergleich

11. Sie nehmen die Besonderheiten der Fremdsprache wahr und werden sich der Unterschiede zur Muttersprache und zu anderen Sprachen bewusst.

Kulturreflexion

Andere Kulturen

12. Durch die Auseinandersetzung mit landeskundlichen Themen und dem Vergleich mit dem eigenen Sprachraum gewinnen die Jugendlichen Einblicke und Verständnis für kulturelle Besonderheiten des französischen Sprachraumes.

10. Mensch und Umwelt

Bemerkungen

Bei der Arbeit im Teilbereich „Mensch und Umwelt“ geht es um zwei Arbeitsweisen:

- Im Basisunterricht erwerben die Jugendlichen die für die Bewältigung und Gestaltung des Alltags notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Im Thematischen Unterricht setzen sich Lehrende und Lernende an ausgewählten Themen exemplarisch mit Bildungsinhalten auseinander oder erarbeiten sich erwünschte Kompetenzen in Projekten und anderen praxisorientierten Unterrichtsformen.

Der Miteinbezug von Fachleuten aus verschiedenen Bereichen sowie die Zusammenarbeit mit Firmen, Institutionen und Ämtern ist dabei erwünscht.

Orientierungswissen erwerben

1. Die Jugendlichen verfügen über ein angemessenes Grundwissen in exemplarisch ausgewählten Themen. Sie kennen zentrale Begriffe, grundlegende Gesetzmässigkeiten und Methoden und wenden diese an.

Arbeits- und Denkweisen einüben

2. Die Jugendlichen verfügen über folgende Arbeits- und Denkweisen:
 - genau beobachten, sammeln, vergleichen, ordnen
 - Vermutungen anstellen und Schlussfolgerungen ziehen
 - sich aus verschiedenen Medien Informationen holen und gezielt auswählen
 - Fragen und Probleme sachgerecht formulieren
 - mit Hilfsmitteln, Geräten und Werkzeugen situationsgerecht arbeiten
 - Zusammenhänge gewinnen durch Analysieren und Vernetzen

Haltungen aufbauen

3. Die Jugendlichen setzen sich mit Wertvorstellungen, Normen sowie weltanschaulichen und geistigen Strömungen auseinander. Sie bilden sich aufgrund von Argumenten, eigenen Erlebnissen und Gefühlen eine begründete Meinung, die sie angemessen vertreten. Sie sind dabei bereit, andere Meinungen anzuhören und zu überprüfen. Sie legen Konflikte offen dar und stehen für gemeinsame Lösungen ein.

Handlungsabsichten umsetzen

4. Die Jugendlichen treffen mit Hilfe gewonnener Erkenntnisse aus Praxis und Theorie Entscheidungen und planen Tätigkeiten. Sie stellen ihre Kenntnisse und Erfahrungen in Lebenszusammenhänge und setzen ihre Erkenntnisse in praktische Handlungen um. So erleben und üben sie konkret das Mitgestalten und Bewahren unserer Welt.

Pro lingua

10. Biologie/Chemie

Bemerkung

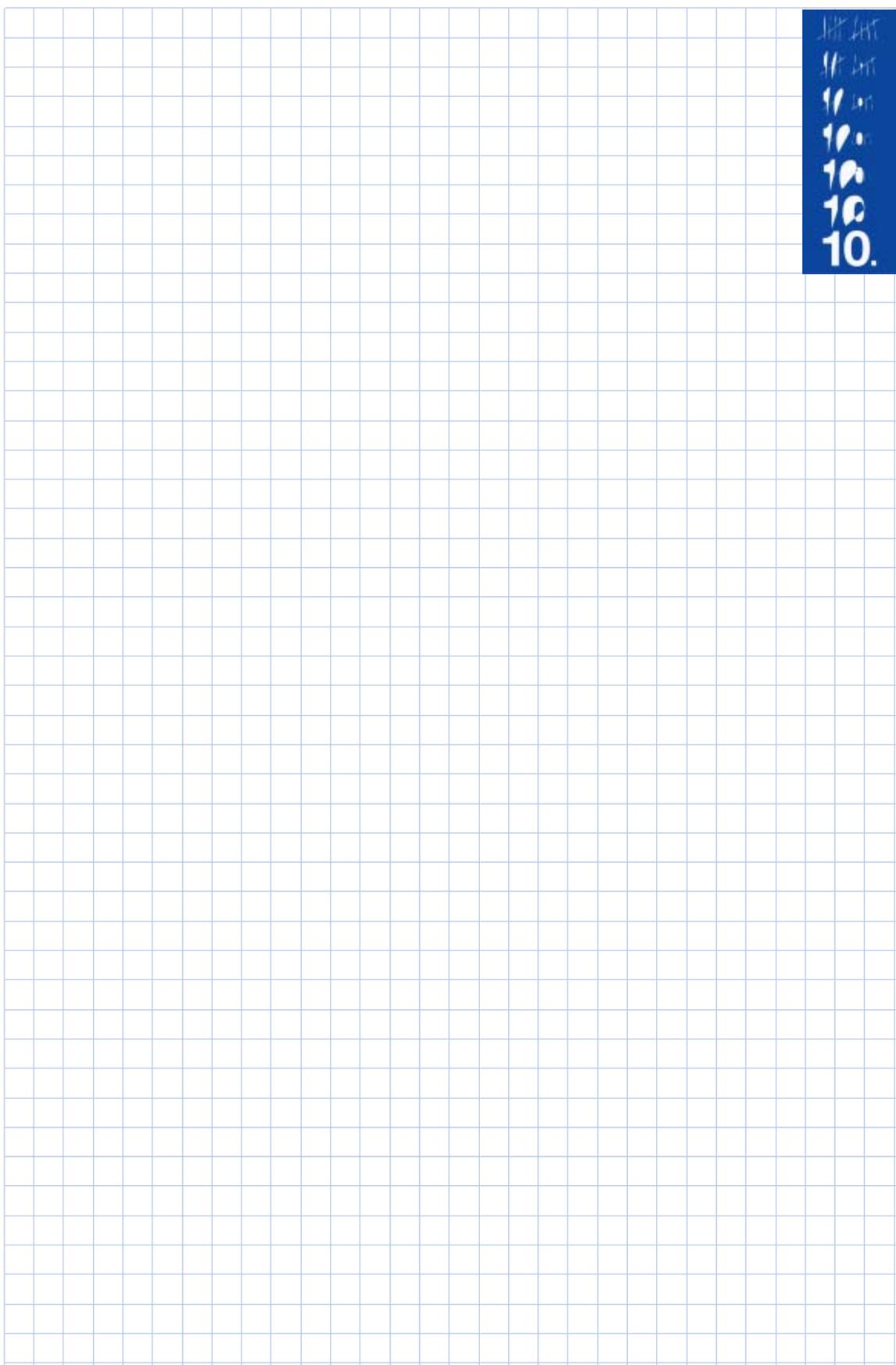
Schülerinnen und Schüler mit Interesse an naturwissenschaftlichen Themen und/oder mit Berufsplänen, welche naturwissenschaftliche Vorkenntnisse erfordern (z.B. angehende Laborantinnen, med. Praxisassistentinnen, Angestellte im Bereich der Pflege, der Landwirtschaft, Gärtner- und Floristinnen, etc.) besuchen die Wahlpflichtfächer Biologie und Chemie. Sie erwerben Grundfertigkeiten und Orientierungswissen als Basis für einen differenzierten Zugang zur Mitwelt und für ein verantwortungsbewusstes Handeln in unserer vernetzten Welt.

Richtziel Biologie

1. Die Jugendlichen gewinnen Einsichten in biologische Gesetzmässigkeiten und in den Aufbau und die Funktionsweise von Organismen. Sie erfahren die zunehmende Bedeutung biologischer, medizinischer und biotechnischer Erkenntnisse in allen Lebensbereichen. Anhand ausgewählter exemplarischer Themen erkunden sie auch in Praktika, durch eigenes Beobachten und an Exkursionen ihre belebte Mitwelt.

Richtziel Chemie

2. Die Jugendlichen erwerben Kenntnisse über die Welt der Stoffe. Sie erfahren die Chemie als moderne Naturwissenschaft und erkennen deren Bedeutung für unseren Alltag. Sie lernen anhand ausgewählter exemplarischer Themen chemische Strukturen und Vorgänge kennen und gewinnen auch durch eigenes Beobachten und folgerichtiges Schliessen Einblicke in chemische Gesetzmässigkeiten sowie wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen.



10. Informatik

Bemerkungen

Erfahrungsgemäss sind die Vorkenntnisse der Jugendlichen sehr unterschiedlich. Zudem unterscheidet sich auch die Stundendotation der einzelnen Profile. Dies bedingt eine starke Differenzierung und Individualisierung. Der vorliegende Lehrplan für das Fach Informatik unterscheidet deshalb ein Grundprogramm und ein erweitertes Programm.

Grundprogramm (G): Richtziele, die für alle Jugendlichen gelten.

Erweitertes Programm (E): Die Jugendlichen erstellen zusammen mit der Lehrperson ihr individuelles Programm mit einer Auswahl aus der Liste der erweiterten Richtziele. Dabei kann gezielt auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingegangen werden. Eine Entscheidungsgrundlage für die Auswahl der Richtziele kann die ECDL-Ausbildung (Europäischer Computerführerschein) sein.

Im **Wahlpflichtfach** Informatik werden Jugendliche, die sich für die kaufmännische Ausbildung interessieren, vertieft in den Bereichen Tabellenkalkulation und Datenbanken gefördert.

Betriebssystem

1. (G) Die Jugendlichen pflegen und verwalten ihre Dateien in eigenen Ordnern ihrer Verzeichnisstruktur.
2. (G) Sie tauschen Daten zwischen verschiedenen Programmen aus.
3. (E) Sie kennen und verwenden geläufige Zusatztools.

Peripheriegeräte

4. (G) Die Jugendlichen kennen die Möglichkeiten der vorhandenen Peripheriegeräte und setzen sie technisch korrekt ein.

Textverarbeitung

5. (G) Die Jugendlichen setzen die Textverarbeitung gezielt zur Erfassung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten und Grafiken ein.
6. (E) Sie lernen erweiterte Funktionen der Textverarbeitung kennen und wenden sie an.

Präsentation

7. (G) Die Jugendlichen erstellen eine automatisierte Präsentation mit animierten Objekten in einer wirkungsvollen Darstellung.
8. (E) Sie verstehen die Möglichkeiten von Hyperlinks und wenden sie praktisch an.

Tabellenkalkulation

9. (G) Die Jugendlichen setzen die Tabellenkalkulation gezielt zur Erfassung und Weiterbearbeitung von Zahlen und Daten ein.
10. (E) Sie stellen Ergebnisse grafisch und informativ dar.

Internet

11. (G) Die Jugendlichen nutzen das Internet gezielt zur Informationsbeschaffung und Kommunikation.
12. (E) Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über die Bestandteile und die Funktionsweise des Internets.
13. (E) Sie erstellen eigene, mit Hyperlinks verknüpfte Webseiten.

Datenbank

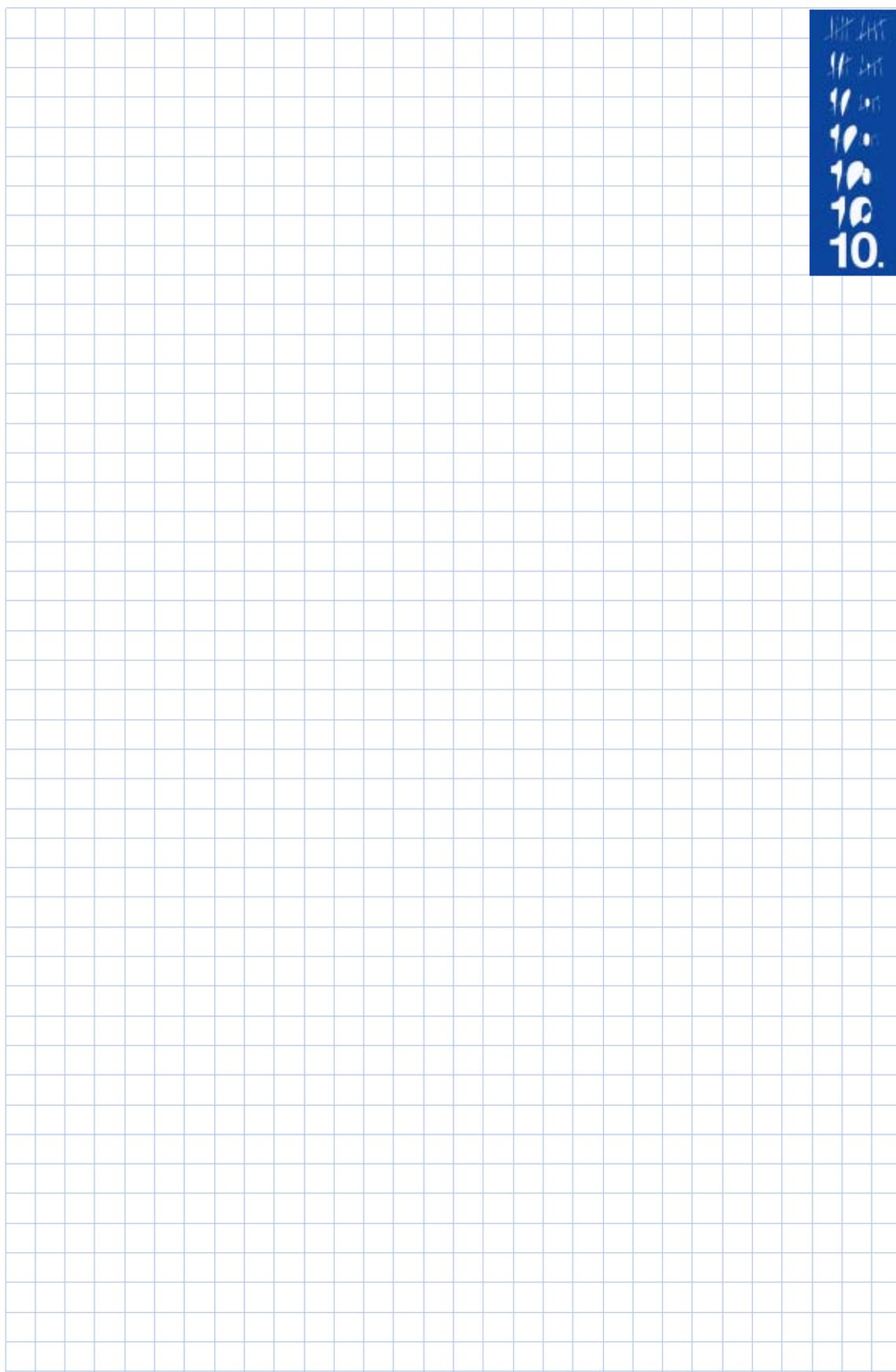
14. (E) Die Jugendlichen planen eine einfache Datenbank, erstellen sie und erfassen entsprechende Daten.
15. (E) Sie pflegen ihre Daten, filtern gezielt Informationen heraus und geben sie in angemessener Form aus.

Grafikprogramme/Bildbearbeitung

16. (E) Die Jugendlichen verändern digitale Grafiken und Fotos und passen sie den eigenen Bedürfnissen an.
17. (E) Sie setzen ihr kreatives Potenzial durch die vielfältigen Möglichkeiten eines Grafikprogrammes um.

Theorie

18. (E) Die Jugendlichen erlernen die theoretischen Grundlagen der Informationstechnik, basierend auf den Erfordernissen des Moduls 1 der ECDL-Ausbildung.



10. Schuljahr
10.

10. Gestalten

Bemerkungen

Die hier aufgeführten Richtziele beziehen sich auf das „Technische Gestalten“ und das „Musische Gestalten“.

Wahrnehmung und Ausdruck

1. Die Jugendlichen nehmen Dinge, Vorgänge, Stimmungen und Bilder differenziert wahr und bilden sich ein Urteil.
2. Sie verwirklichen eigene Ideen und fördern so die Freude am bildnerischen und technischen Gestalten.

Technologie

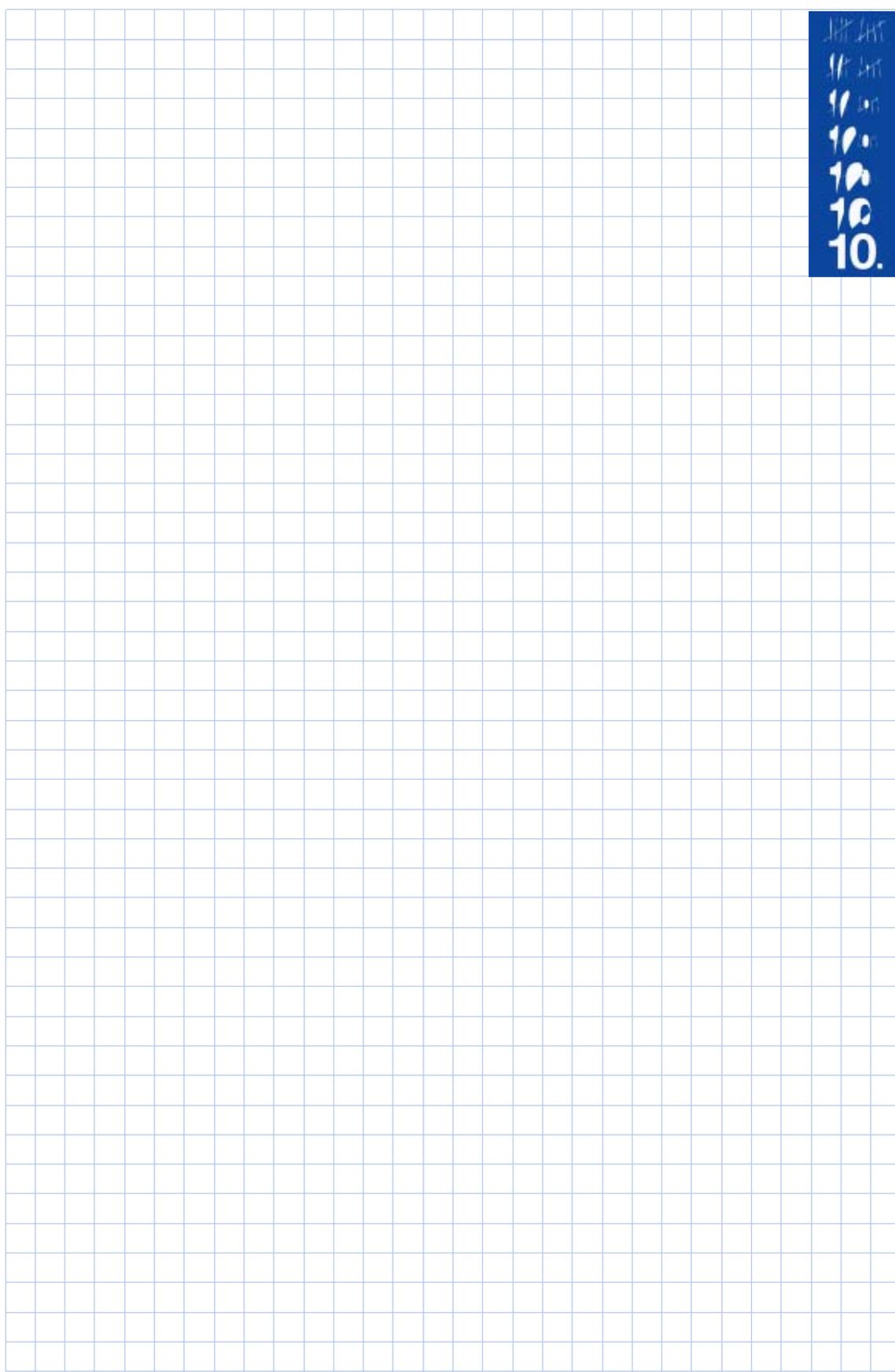
3. Die Jugendlichen lernen im Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen verschiedene Verfahren kennen und wenden diese an. Sie setzen die aus der praktischen Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse und das erworbene Wissen in ihren Arbeiten um.

Reflexion

4. Die Jugendlichen denken über Naturphänomene, Gegenstände, bildnerische Werke nach. Sie formulieren eigene Eindrücke und Empfindungen und drücken diese in eigenen Werken aus.
5. Sie setzen sich mit Produkten des Handwerks, der Industrie, der Kunst und der Architektur auseinander.

Ökologie und Wirtschaft

6. Die Jugendlichen verhalten sich umweltbewusst und setzen Rohstoffe, Materialien, Werkzeuge und Energie umweltschonend ein.



10. Schuljahr
10.

10. Sport

Körpererfahrungen

1. Die Jugendlichen bewegen sich rhythmisch, nehmen ihren Körper bewusst wahr und drücken sich in verschiedenen Bewegungs- und Darstellungsformen aus.

Grundtätigkeiten

2. Die Jugendlichen erweitern ihre Leistungsmöglichkeiten in den elementaren Tätigkeiten Laufen, Springen und Werfen.

Naturbegegnung

3. Die Jugendlichen entdecken die Natur als Bewegungs- und Erlebnisraum. Sie verhalten sich verantwortungsbewusst den anderen, der Umwelt und sich selbst gegenüber.

Körperentwicklung

4. Die Jugendlichen erfahren den Sport als Ausgleich zu anderen Tätigkeiten und erkennen Zusammenhänge zwischen sportlicher Betätigung, körperlichem und seelischem Wohlbefinden und Gesundheit
5. Sie verbessern durch altersspezifische Bewegungsaufgaben konditionelle und koordinative Fähigkeiten, beugen Haltungsschwächen vor oder gleichen diese aus.